



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1915**

222 (4.5.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322903)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einchl. Postaufschlag M. 3.72 in Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigdruckleitung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 222.

Mannheim, Dienstag, 4. Mai 1915.

(Mittagsblatt.)

## Der Sieg der Waffenbrüder in Westgalizien.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 3. Mai. (M. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet, den 3. Mai 1915, mittags.

Verante österreichisch-ungar. und deutsche Kräfte haben gestern den Feind in seiner seit Monaten hergerichteten und besten Stellung in Westgalizien angegriffen, haben ihn auf der ganzen Front Kalašow-Gorlice-Gromul und nördlich davon geworfen und ihm schwere Verluste zugefügt, über 8000 Gefangene gemacht und Geschütze und Maschinengewehre in bisher noch nicht festgestellter Zahl erbeutet. Gleichzeitig erzwangen unsere Truppen den Uebergang über den unteren Dunajec.

Au der Karpatenfront und in den Beskiden ist die Lage unverändert. In den Waldkarpaten haben wir in neuerlichen Kämpfen östlich Kozjowa Raum gewonnen, den Feind aus seiner Stellung geworfen, seine Gegenangriffe blutig abge schlagen und dort mehrere Hundert Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. Auch nördlich Osmalode wurde der Feind von mehreren Höhen zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste. Auch dort ist noch der Kampf im Gange.

Au der russischen Grenze zwischen Pruth und Dnjepr nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs u. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der östliche Kriegsschauplatz ist augenblicklich das Gebiet der großen Ueberrassungen. Der deutsche Vormarsch in Rußland ist nicht minder unerwartet gekommen wie nun der gewaltige Vorstoß der verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen in Westgalizien, vom Dunajec aus nach Osten. Der Vormarsch in Rußland ist nach den vorliegenden deutschen und russischen Berichten mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit von Westen gegangen. Nach dem deutschen Bericht flüchteten die Russen schon auf Riga, dessen Schutz am 1. Mai von deutschen Streifen hat auch Libau, den russischen Kriegshafen, bereits erreicht. Ganz Rußland ist damit in der Hand der Deutschen, und schon näherten sich die Heere Riga, der alten deutschen Hauptstadt Livlands. Englische und französische Beuteiler haben, wie gestern mitgeteilt, erklärt, dieses deutsche Vorgehen könne ganz unabsehbare Folgen haben. Wir werden ja sehen, ob diese Befürchtungen sich bewahrheiten werden. Auf jeden Fall bedeutet die Besetzung dieser großen russischen Gebiete am Nordpol schon rein militärisch für die Russen eine böse Verlegenheit, da die Rückwirkung auf die übrigen Teile der Front ja nicht ausbleiben kann.

Während die Deutschen hoch oben im Norden bis Libau und Riga freizehen, hat ein deutsch-österreichisch-ungarisches Heer die Russen in Westgalizien geworfen. Wie sagten schon

gestern, daß dieser Erfolg unbedingt seine Rückwirkung auf die Karpatenfront äußern müsse, die Kriegsberichterstattung versichert uns heute sogar, daß er für den weiteren Verlauf der Karpatenfront von einschneidender Bedeutung sein werde. Wir gehen weiter unten die Urteile der Kriegsberichterstattung über die Bedeutung des erzielten Erfolges und über die bedeutenden militärischen Leistungen der verbündeten deutschen und österreichischen Truppen wieder. Die Armeen Maschens war schon seit einiger Zeit im Raum von Kusaender aufmarschiert. Sie war dazu bestimmt, mit den in jener Gegend liegenden Teilen der Armeen des Erzherzogs Josef Ferdinand zu einem entscheidenden Schlag auszuholen. Ein gewaltiger Offensivstoß, den die nördlich dieses Aufmarschraumes anschließenden Teile der österreichisch-ungarischen Armeen des Generals Danil gleich zeitig einleitete, unterstieß dann den Angriff, den die verbündeten Streitkräfte nach ihrer Bereitstellung unternahmen. Die Haupteinbruchsstelle lag bei Gorlice. Sie war mit außerordentlicher Ueberlegenheit gewählt, da sie den Schutzeiler der russischen Stellung berührte, so daß ein Erfolg sofort auch die russischen Stellungen am Dunajec, deren Schwerpunkt bei Tarnow liegt, schwer gefährden mußte. Der Angriff hat auch östlich vom Dunajec zu einer Erschütterung der bisherigen Stellungen der Russen geführt und den verbündeten Kräften die Ueberbreitung des Unterlaufes des Dunajec ermöglicht, der Monate lang die strategische Grenze der beiden feindlichen Heere gebildet hat.

Die Zahl der Gefangenen ist vorläufig nicht so groß, wie voreilige Hoffnungen annahmen. Doch dürfte sie sich wohl noch erhöhen, da vom russischen Heer wahrscheinlich große Abteilungen abgeschnitten worden sind. Nach Annahme der Kriegsberichterstattung haben die angreifenden Deutschen und Österreichern vielen dieser Truppen vielleicht schon jede Abmarschstraße verlegt. Es wird ihnen nichts weiter übrig bleiben, als sich zu ergeben, wenn sie nicht vernichtet werden wollen. Nach dem deutschen Bericht ist die Verfolgung kräftig aufgenommen worden, die sicher die Zahl der Gefangenen noch gewaltig steigern wird. Sehr groß ist nach den Berichten beider Heeresleitungen die Beute an Geschützen und Maschinengewehren, aber auch diese dürfte sich wohl noch beträchtlich steigern.

Der österreichisch-ungarische Bericht hebt hervor, daß die Stellung der Russen in Westgalizien seit Monaten hergerichtet und besetzt waren. Man rühmt die Meisterhaftigkeit der Russen in der Befestigungskunst. Um so höher ist der neue Erfolg der tapferen Truppen zu bewerten. Er reißt sich würdig den gewaltigen Kämpfen in den Karpaten an, wo der Heldennut und die ungeheure Zähigkeit der österreichisch-ungarischen Heere und die Kunst ihrer Führung die große russische Offensive zum Stehen brachten. Nun rückt der Zeitpunkt heran, wo die Russen in den Karpaten noch von der Flanke her bedroht werden können.

Der Vormarsch auf Riga und der Durchbruch in Westgalizien werden die russische Heeresleitung jedenfalls zu sehr starken Neuordnungen an ihrer ganzen Front nötigen. Man sollte meinen, daß durch die weit ausgreifenden Bewegungen der verbündeten Heere nicht nur die russische Karpatenfront, sondern auch die Front in Rußland-Polen in Mitleidenschaft gezogen werden müsse. So ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Folge der beiden neuesten genialen taktischen Blitze Hindenburgs ein weiterer allgemeiner Rückzug der Russen sein wird, und die französischen Blätter werden ihren Lesern wieder auseinanderlegen müssen, daß in diesen fortgesetzten Rückwärtsbewegungen der russischen Heere ein genialer und taktischer Plan des Großfürsten Nikolai liegt,

der so nach und nach die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere weiter nach Rußland hineinlockt, um sie dann zugleich zu vernichten. In Wahrheit aber liegen die Dinge wohl so, daß der strategische Aufmarsch des ganzen russischen Heeres noch nie eine so schwere und weittragende Erschütterung erfahren hat wie gerade in der letzten Woche. Und man kann sicher sein, daß die russische Heeresleitung in höchster Verlegenheit sich befinden wird, noch irgend einen Segen zu erfinden, der die endgültige Entscheidung noch würde hinausschieben können. Man gewinnt vielmehr den Eindruck, daß diese endgültige Entscheidung im Osten durch die neuesten genialen und glänzend geglückten Bewegungen Hindenburgs reich und unaufhaltsam heranzückt.

### Urteile militärischer Sachverständiger.

□ Berlin, 4. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird der „Böf. Stg.“ über die neueste Woffentat der verbündeten Armeen noch folgendes unterm 3. Mai gemeldet:

Die erfolgreichen Angriffe im Gebiet der Dawa und des Spor fesselten die Aufmerksamkeit der Russen in hohem Maße. Unterirdisch hoben sich unmerklich Verstärkungen der Verbündeten gegen die westgalizische Front heran. Unter dem Schleier der stark ausgedehnten Front wurde namentlich auch die Artillerie an den wichtigen Punkten vereinigt. Die Vorbereitungen mußten, sollte dem Plan, die Front an zwei Punkten frontal zu durchstoßen, Erfolg beschieden sein, mit äußerster Umsicht getroffen werden, denn die russischen Stellungen, welche sich vom Brechpunkt der Front über die Waldhöhen ins Tal des Dunajec hinabzogen, waren außerordentlich stark. Bei Gorlice beispielsweise zogen sich 3 Stellungen hintereinander zu den Höhen hinauf. Seitdem nach dem Ereignis von Linnawa und Lapanow die russische Front sich umgebogen war, hatten die Russen alles getan, um die Stellungen uneinnehmbar zu machen. Von der Weichsel bis Gorlice hatten ihre Befestigungen von vielschichten Drahthorchen. Ein abgeschlossener Stützpunkt war neben dem anderen angelegt. Namentlich auf den Ausläufern der Dunajeclinie hatten die Russen ihr ganzes Geschick verwendet. Trotz tapferster, immer wiederholter Angriffe bei Ratkow, bei Gorlice usw. war es den verbändnismäßig schwachen Abteilungen nicht gelungen, wesentlich Raum zu gewinnen. Das konnte erst geschehen, wenn es gelang, mit großen Massen vorzubrechen, bevor die Russen Gegenmaßregeln zu treffen verstanden. Das ist am Samstag geschehen. An beiden Flügeln setzte der Vorstoß ein. Deutsche und österreichische Truppen brachen vor und ihrem unwiderstehlichen Anprall gelang es, obwohl bei Gorlice die erste Hauptverteidigungsstellung nach Ueberrennung der Bortellungen in festen Besitz zu nehmen, als auch nördlich die Russen über den Dunajec zu weichen und sich am jenseitigen Ufer festzusetzen.

□ Berlin, 4. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber die Bedeutung des Durchbruchs in der Karpatenfront schreibt Major Roracht im Berliner Tageblatt:

„Für die Beurteilung der Gesamtlage sind nicht allein die neuen Ereignisse in Westgalizien maßgebend. Am engsten Zusammenhang mit ihnen müssen die Fortschritte der Verbündeten in den Waldkarpaten betrachtet werden. Da ist es höchst wichtig, daß in der Dulkolense der Feind sich schon seit einer Woche zu jeder Aktion gänzlich unfähig

zeigt. Seine Artillerie war überaus schnell zum Schweigen gebracht und zeigte schwächliche Feuerwirkung. Im mittleren Teil der Luftfront herrschte eine Zeitlang Ruhe. Gerade zu jener Zeit wäre ein russischer Vorstoß entlastend für die östlichen Teile der russischen Kampffront gewesen; aber es fehlte an Kräften. Erzherzog Josef hat außerdem mit seiner Karpatenarmee im Ondabogebiet den Gegner gründlich zermürbt. Weiter östlich im Gebiet des Bukowener Vosses haben die verbündeten Truppen gute Fortschritte gemacht. Am 1. Mai haben sie trotz der heftigen Angriffe die Kruppen des Feldmarschalleutnants Szurnow alle Stellungen behauptet. Im Raum der deutsch-österreichischen Südarmerie gewann die Offensive Boden, denn auf der Höhe zwischen Orowa und Oportol gingen wir zum Angriff über und setzten uns in den Besitz eines starken russischen Stützpunktes östlich der Höhe von Ostru. Dann bedrohten wir Lurka und bewannen Raum in der Richtung auf Sarn-Sambor. — Jetzt fügt der österreichisch-ungarische Bericht noch den Raumgewinn östlich Kozjowa hinzu, nach blutigem Abwehr der Russen und endlich das Weichen des Feindes von den Höhen bei Osmalode.

Der äußerste rechte Flügel der langen Karpatenfront in Südostgalizien und der Bukowina zeigt sich fest und energisch in der Behauptung der erzwungenen Vorteile, zu welchen er täglich neue gewinnt. Die Stellung der Truppen dieser Armeegruppe bei Kaleszanski gibt für den Fall eines russischen Rückzugs die besten Aussichten für die Verfolgung, zumal der österreichisch-ungarische Vorstoß auf beschränktes Gebiet dort auftretende russische Kräfte in Schach stellt.

Walei, 3. Mai. (M. B. Nichtamtlich.) Der Militärkritiker der „Böf. Nachrichten“ hält die neue Umfassung der Russen von Norden ziemlich vorgeschritten. Wäre das nicht der Fall, würden die Deutschen gewiß nicht so viel bekanntgeben. Sie müssen — fährt er fort — auch sicher sein, daß die Russen nicht in der Lage sind, rechtzeitig Gegenmaßregeln zu treffen. Aus dem bisherigen Verlauf des Feldzuges geht hervor, daß keine Parteien russischen Heeres mehr vorhanden sind. Der Kritiker bespricht die Schwierigkeiten für die Russen, Verstärkungen heranzuschaffen und schließlich: Bei dem raschen Handeln Hindenburgs dürfte, bis alles geschehen ist, die Entscheidung bereits gefallen sein.

Zu der Dordanellesoperation meint der Kritiker: Der Ausgang des Kampfes ist sehr unsicher, da das Landungsgebiet keinesfalls stark genug ist, in drei vollständig getrennten Gruppen zu operieren. Er findet es bemerkenswert, daß russischerseits bis jetzt nichts geschehen ist, den anglo-französischen Angriff zu unterstützen. Gelingt die Operation — so ist er — welche ich für eine Redemoration halte, so ändert sie die Lage auf den übrigen Hauptkriegsschauplätzen nicht wesentlich, da die verbündeten Heeresmächte nur indirekt getroffen werden. Mißlingt sie aber, so wird das Ansehen der beiden Hauptangreifer im Orient einen schweren Schlag erleiden, dessen Folgen gar nicht abzusehen sind.

### Wie stark ist das russische Heer?

Paris, 3. Mai. (M. B. Nichtamtlich.) Der Wienerburger Korrespondent des „Welt-Koristen“ ist vom Kriegsminister Suchomlinow zu der Erklärung ermächtigt worden,

Telegrams-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“  
Fernsprechnummer:  
Oberleitung u. Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 541  
Schriftleitung ..... 577  
Veranstaltung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

daß der russische Generalstab die Zahl der Truppen an der Front nicht angeben kann, aber daß Rußland mehrere Millionen Soldaten bewaffnet hat und diese Zahl noch beträchtlich erhöhen kann.

### Der deutsche Vormarsch auf Riga.

Berlin, 4. Mai. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird unterm 3. Mai gemeldet: Bis zum 30. April haben die russischen offiziellen Berichte den deutschen Vormarsch in Ostland als vollkommen nebensächliches Ereignis behandelt und behauptet, daß die Deutschen erst bis zum Fluß Dubissa gekommen seien. Infolge der Ankunft zahlreicher flüchtender Familien aus Riga mußte jedoch das Verschleierrungs-system aufgegeben werden. In den letzten Berichten wird angegeben, daß es deutsche „Vortruppen“ gelungen sei, ziemlich tief im südlichen Ostland vorzudringen. Die Nachricht hat in Petersburg großes Unbehagen erregt. Die Gutachten der Militärkritiker sind durchwegs nicht geeignet, die wachsende Verböslichkeit der Bevölkerung zu vernünftigen. Die „Ranowje Brestnja“ versucht die Besorgnisse über eine etwaige Einnahme von Riga zu zerstreuen. Das Blatt ist der Ansicht, daß die Zahl der auf diesem Abschnitt operierenden deutschen Truppen vorläufig ein Unternehmen von solcher Ausdehnung nicht gewachsen sei.

Ein anderes Blatt meint, daß der deutsche Plan zweifellos auf die Eroberung Rigas ausgehe und beschränkt bereits den etwaigen Fall der Stadt als ein Ereignis von rein moralischer und keinerlei strategischer Bedeutung.

Berlin, 4. Mai. (Von unv. Berl. Bur.) Aus dem Saug wird unterm 3. gemeldet: Aus Petersburg wird gemeldet: Von Riga aus wird russische Kavallerie gegen Riga geworfen, in dessen Umgebung zahlreiche Patrouillen festgestellt worden sind. Feindliche Torpedoboote erschienen in der Bucht von Riga und wurden auch weiter nördlich noch gesehen.

### Preussische Truppen in Kur-land vor 113 Jahren.

Schon einmal, vor 113 Jahren, als die zum Ausbruch des Weltkrieges zum letzten Male Preußen und Rußland sich mit den Waffen in der Hand gegenüber gestanden haben, sind preussische Heeresteile in Kurland eingedrungen. Das Kaiserreich, das König Friedrich Wilhelm damals unter dem Jang der Verhältnisse der Großen Armees Napoleon stellen mußte, bildete unter General v. Grawert einen Teil des Korps, mit dem Marschall Barclay den linken Flügel des französischen Heeres bei dem Marsch in das Innere Rußlands zu decken hatte. Küster den Preußen verfügte er dazu über die aus Polen, Westfalen und Bayern bestehende Division Grawert. Von Tilsit ging er über Rostow und Schenkel auf Pskow, an der kurländischen Küste, südlich von Mitau, vor, während preussische Abteilungen über die Ostsee nach Mitau rückten. Die Anwesenheit eines englischen Geschwaders in der Ostsee zwang zur Sicherung der Küste. Das Operationsziel war Riga, in dessen für die damalige Zeit starken Befestigungen etwa 15.000 Mann russischer Ersatz- und Reserve-truppen standen, die mit Hilfe der Engländer eine Bootskanone einrichteten, die in den Räumpen wiederholt eine Rolle spielte. Bei Schluß des Krieges, an dem der Kaiser und der Kaiserin teilnahmen, hatten die Preußen am 19. Juli 1812

ein erstes Gefecht gegen die Russen, dessen Erfolg strategisch die Zurückverlegung der Belagerung von Riga in die Richtung u. die Sicherung der linken Flanke des Barclay'schen Korps war. Für die Preußen lag der Gewinn mehr in der idealen Seite. Allein ohne Unterstützung hatten sie den ersten Sieg in offenerm Gefecht seit dem Zusammenbruch der alten Armees errödeten, die Umbildung des Heeres, seine Zusammenziehung nur aus Landeskindern und die neue Ausbildung hatte sich glänzend bewährt. Führer und Truppen wurden mit dem Vertrauen erfüllt, daß sie jeder Anforderung gewachsen seien. Zunächst wurde jetzt auch Mitau besetzt, dann erhielt General v. Grawert Befehl, eine langgezogene Linie von Schloß am Meer über Döb bis zwischen Mitau und Riga bis zur Düna einzunehmen, um später Riga einzuschließen. Barclay selbst mit dem Rest seiner Truppen ging nach Dünamünde und blieb zwei Monate lang untätig.

Die preussische Stellung war besonders auf den Flügeln sehr unangünstig. Nord, der für den ersten General v. Grawert den Befehl übernommen hatte, mußte sich aber fügen. Verschiedene Male versuchten die Russen Vorstöße gegen die Flügel, die für die Preußen nicht ohne Verluste abließen. Inzwischen trat der Artilleriepark für die Belagerung von Riga ein und mußte gegen Angriffe des Feindes geschützt werden, zumal in Riga aus Finnland bedeutende Verstärkungen eingetroffen waren, die zur Offensive übergingen. Dabei ist es Ende September zu Gefechten gekommen, bei denen die Russen in verschiedenen Kolonnen vorrückten und daher keinen Erfolg davontrugen, obgleich der Belagerungsplan für die preussischen Operationen ein Misserfolg bildete. Man hatte sich gewonnen gesehen, die 130 Geschütze in einem offenen Viereck aufzustellen, in der Mitte die Jahrgänge, rechts und links des Vierecks die Truppen. Eine der merkwürdigsten Stellen, welche die Kriegsgeschichte kennt, selbst in den Kämpfen Europas mit den Türken in diesem Maßstab ist sonst nicht vorgekommen. Die Russen wurden diesmal geschlagen, auch später scheiterten ihre Angriffe, bis dann der Rückzug begann, als die Reste der Großen Armees aus Rußland zurückzogen. Die preussischen Truppen hatten in diesem Feldzug sich vorzüglich geschlagen, obgleich sie die schwersten Strapazen durchzumachen hatten. Das damalige Kurland war arm an Hilfsmitteln, und die finanzielle Not Preußens erschwerte die Versorgung der Truppen mit Geschützen jeder Art aus höchst. Daß sie trotzdem siegen, mehren ihre Vertrauen für den Ausgang des Kampfes um die Freiheit, auf den alle hofften.

### Ein Seegefecht in der Nordsee.

Zwei deutsche Torpedoboote vernichtet. Ein englischer Torpedojäger und ein Minen-sucher gesunken.

Berlin, 3. Mai. (W. B. K. K. K.) Am 1. Mai, nachmittags, hat ein deutsches Unterseeboot bei dem Galopier Feuer-schiff den englischen Torpedoboots-zerstörer „Recruit“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht.

Am gleichen Tage fand in der Nähe vom Noordhinder Feuer-schiff ein Gefecht zwischen zwei deutschen Vorposten-booten und einigen bewaffneten englischen Fischdampfern statt, bei dem ein englischer Fischdampfer vernichtet wurde. Eine Division englischer Torpedobootszerstörer griff in das Gefecht ein, das mit dem Verlust unserer Vorpostenschiffe endigte. Laut Bekanntmachung der britischen Admiralität wurde der größte Teil der Belagerung gerettet.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes. (ges.) Behndt.

### Der Bericht der englischen Admiralität.

London, 3. Mai. (W. B. K. K. K.) Die Admiralität meldet: Der Fischdampfer „Columbia“ ist von zwei deutschen Torpedobooten überfallen und torpediert worden. Von der Belagerung wurde ein einziger Mann von anderen Fischdampfern gerettet. Die Torpedoboote wurden von einer Division britischer Zerstörer verfolgt, darunter die Schiffe „Lafayette“, „Leonidas“, „Lansford“ und „Vain“. Beide deutsche Torpedoboote wurden nach einer Stunde in Grund geböhrt. Zwei deutsche Offiziere und 44 Mann wurden aus der See gerettet und gefangen genommen.

### Weitere Einzelheiten.

London, 3. Mai. (W. B. K. K. K.) Meldung des Reuterschen Büros. Vier Offiziere und 21 Mann von dem Zerstörer „Recruit“ sind durch den Fischdampfer „Dunlop“ gerettet worden.

Kopenhagen, 3. Mai. (W. B. K. K. K.) Nach einer Meldung der „National Tidende“ aus Rotterdam ist die ganze 77 Mann starke Besatzung der „Columbia“ ertrunken.

Amsterdam, 3. Mai. (W. B. K. K. K.) Der in Hoek van Holland aus London eingetroffene norwegische Dampfer „Barid“ meldet, er habe in der Nordsee zwei Offiziere von dem deutschen Torpedoboot gerettet, das durch einen englischen Patrouillen-dampfer von Bord der „Barid“ gerettet.

Amsterdam, 3. Mai. (W. B. K. K. K.) Das „Handelsblad“ meldet aus Rotterdam: Der zweite Steuermann des norwegischen Dampfers „Barid“ erzählt: Der Dampfer wurde am Samstag nachmittags ungefähr drei Meilen von dem Leuchtschiff Noordhinder von zwei deutschen Torpedobooten angegriffen, die nach einer Unterjagung der Patrouille dem Schiff erlaubten, die Reise fortzusetzen. Als das geschähen sollte, kamen drei englische Fischdampfer in Sicht, auf die sich die Aufmerksamkeit der deutschen Torpedoboote richtete. Der Fischdampfer „Mauri“ aus Cardiff fuhr sofort auf eines der Torpedoboote los, augenscheinlich, um es zu rammen. Das Boot wurde tatsächlich in der Nähe des Turmes getroffen. Der Stoß war so heftig, daß fünf Mann über Bord gingen, von denen einer durch den rammenen Travler, der andere durch den „Barid“ aufgenommen wurde. Das zweite Torpedoboot war sofort in Hilfe geist. Das erste blieb flott und wandte sich gegen die Travler, von denen zwei flüchteten. Es wurden verschiedene Schiffe auf das Torpedoboot geschossen. Hierdurch alarmiert, kamen sechs englische Zerstörer an, die die Verfolgung der Deutschen aufnahmen. Diese wandten sich sofort nach Nordwesten. Der Steuermann konnte nicht sagen, wie die Verfolgung ausgegangen sei. Er teilte noch mit, daß ein englischer Torpedoboot einen getriebenen Offizier vom „Barid“ herabgeholt und an Bord der „Mauri“ gebracht habe.

Rotterdam, 3. Mai. (W. B. K. K. K.) Auch der Rotterdamische Courant bringt einen Bericht des zweiten Steuermanns des Dampfers „Barid“, der aber von dem im „Handelsblad“ veröffentlichten Bericht etwas abweicht. Die Fischdampfer waren als Minenjäger ausgesendet. „Mauri“ griff das eine deutsche Torpedoboot an. Das zweite Torpedoboot hatte unterdessen die zwei anderen Fischdampfer angegriffen, die zu entkommen suchten, als am Horizont fünf englische Torpedoboote erschienen. Man hörte an Bord der „Barid“ bis 6 Uhr abends Kanonendonner.

### Unsere Unterseeboote.

London, 4. Mai. (W. B. K. K. K.) Reuters meldet: Ein deutsches Unterseeboot versenkte gestern 60 Meilen von Lynne den Fischdampfer „Sunray“. Die Besatzung ist gerettet.

London, 4. Mai. (W. B. K. K. K.) Der Fischdampfer „Barbados“, der von einem deutschen Unterseeboot an der belgischen Küste beschädigt wurde, ist in Plymouth eingelaufen. Der Kapitän wurde verwundet. Der Fischdampfer brachte 17 Mann von der Besatzung der torpedierten „Columbia“ mit. Der „Barbados“ verwendete gegen einen Torpedogänger zwei kleine Geschütze. Die Besatzung des torpedierten „Europe“ rettete sich in ein kleines Boot. Das Unterseeboot beschloß den Dampfer zuerst erfolglos, sowie einen Fischdampfer, der die Schiffbrüchigen aufgenommen hatte. 3 Geschosse fielen neben diesem nieder. Später versenkte das Unterseeboot den „Europe“.

Aberdeen, 4. Mai. (W. B. K. K. K.) Reuters meldet: Drei Fischdampfer, die hier eingelaufen sind, berichten, daß sie heute früh von deutschen Unterseebooten verfolgt wurden. Sie sahen, wie zwei andere Fischdampfer aus Aberdeen durch Schiffe von Unterseebooten versenkt wurden.

London, 4. Mai. (W. B. K. K. K.) Nach Telegrammen aus Jodisch ist der britische Torpedobootszerstörer „Recruit“ mit Schiff torpediert worden. Der Rigierungsdampfer „Daisy“, der zur Hälfte geist ist und 30 Mann von der Besatzung rettete, wurde von einem deutschen Torpedoboot angegriffen. Der Schuß ging fehl, trotzdem mußte jedoch „Daisy“ das Boot mit den Geretteten verlassen, die nun weiter zu rudern versuchten, bis sie von einem Unterseeboot angefallen wurden, so daß 4 Mann von ihnen verwundet wurden. In diesem Augenblick näherten sich britische Zerstörer, wobei zwei die Verfolgung des deutschen Torpedoboots aufnahmen, während die anderen das Unterseeboot überwachten. Die Deutschen wurden schnell vertrieben, die Engländer setzten Boote aus, um die Überlebenden zu retten.

### Ein Warnung.

London, 4. Mai. (W. B. K. K. K.) „Times“ melden aus New York: Bekannte Persönlichkeiten, die am Samstag an Bord der „Lustitia“ gingen, um nach Liverpool zu reisen, wurden telegraphisch davor gewarnt die Reise anzutreten. Alfred Vanderbilt erhielt ein Telegramm, daß die „Lustitia“ torpediert werden würde. In Liverpooler Schiffahrtskreisen hat man keine Beforgnis, da Vorkehrungen ergriffen worden sind, um die Routen der transatlantischen Dampfer zu sichern.

Haug, 3. Mai. (W. B. K. K. K.) Der Passagierverkehr mit England ist heute wieder aufgenommen worden.

### Die Beschließung von Dünkirchen.

London, 4. Mai. (W. B. K. K. K.) „Standard“ meldet: Dünkirchen wurde Samstag und in der Nacht vom Samstag zum Sonntag wieder beschossen. Kurz nach 6 Uhr fielen sieben 305 Pm-Granaten auf verschiedene Teile der Stadt. Ein deutsches Flugzeug überflog gleichzeitig die Stadt und gab Leuchtsignale, um die Einschlagstellen der Geschosse anzuzeigen. Um 6.45—7.30 Uhr fiel alle 5 Minuten eine Granate. Radio wurde die Stadt zweimal

### Mannheimer Feldpost-briefe.

#### Aufzeichnungen eines Mannheimers

über Gespräche während des Transports des russischen Fürsten L., 7 Offizieren, 8 Sanitäts-offizieren, 20 rote Kreuz-Schwesteren und 40 marschunfähiger kranker Gefangenen in das Offiziersgefangenenlager bezw. nach Sankt.

Nicht lange nachdem sich der Zug ab End-linien in Bewegung gesetzt hatte und die Gefangenen den Schmerz der Trennung von den Zurückbleibenden überwinden hatten, besanden sich sowohl Damen wie Herren in recht angelegter Stimmung. Küster dem Fürsten sprach einige der Ärzte und Offiziere ge-läufig deutsch, ebenso zwei der Pflegerinnen, so daß ich an der Unterhaltung teilnehmen konnte. Nachfolgend nun einige Aufzeich-nungen über das Frage- und Antwortspiel.

Zunächst fragten mich die Herren, daß sie mit uns Deutschen doch gewiß keinen Krieg ge-wollt hätten, denn erheben hätten sie sich von dem unglücklichen Japankrieg noch in seiner gefährlichen Weise erholt und zweitens, ein noch kürzerer Beweis, die Mutter des Japans

und Jehntausende der angehörenden Russen befangen sich bei Kriegsausbruch in Deutsch-land. Man würde diese doch sicher nicht der Gefahr ausgesetzt haben, verhaftet zu werden. — Ich wachte dagegen ein, daß zu gleicher Zeit unter Kaiser selbst sich auf einer Nord-landreise, fern von Deutschland, befand, und daß er das doch keinesfalls getan hätte, wenn von unserer Seite ein Krieg beabsichtigt ge-wesen wäre, wenn auch nicht im Gegegnen die politischen Verhältnisse als ganz klar er-schienen.

Der Krieg gegen Deutschland wäre nie ge-kommen, meinten sie, wenn der Kaiser bezo- unsere Kooperation auf den Vorschlag des Japans eingegangen wäre, die Streitfragen im Gang friedlich zum Austrag zu bringen. Es steht fest, daß bei den deutschen Veröffentlichungen gerade die Depesche über obigen Vorschlag dem deutschen Volk unterbreitet worden sei. — Auch hierüber wie über so manches andere, sind die Herren schlecht unterrichtet: Von dieser Depesche wußte in Deutschland jeder, aber gerade die Zeit des Depeschewechsels, da der Zar unter Kaiser um Vermittlung bat, wurde von Rußland dazu benutzt, seine Rüstungen gegen uns und die Zusammenziehung seiner Truppen an unseren Grenzen fortzusetzen und uns zu überraschen.

Auf meine Frage, wie lange die Herren meinten, daß der Krieg noch dauern könne, be-

saug ich zur Antwort: Wir haben uns darauf eingerichtet, vorläufig einmal auf ein Jahr Järe Gollfreundschaft in Anspruch zu nehmen; übrigens hat der Zar allwärts ein Manifest aus-schlagen lassen des Inhalts, daß von einem Friedensschluß keine Rede sein könne, solange sich noch ein einziger Feindlicher Soldat auf russischen Boden befände. Meine Entgegnung: Dann nimmt der Krieg überhaupt kein Ende.

An dem Krieg ist in erster Linie die Kriegs-partei in Deutschland schuld, an deren Spitze der Kronprinz steht. Auch der Kaiser insofern als er in der Welt die erste Rolle spielen möchte, mehr ist als jeder andere. Er allein entscheidet bei uns verfassungsmäßig über Krieg und Frieden, und gerade dieser Umstand hat bei der ausgeprägten Friedens-liebe des Kaisers im Laufe der 26 Jahre seiner Regierung mehr als einmal den Krieg von uns und der Welt abgewandt. Gerade in Ruß-land wirkt eine Kriegspartei in unheilvoller Weise und Nikolai Nikolajewitsch dürfte in erster Linie schuld an dem jetzigen Unheil sein.

Ihr großer Staatsmann Bismarck, meint ein Parteiführer, sagte einmal, daß zum Kriegsführen drei Dinge gehören: Geld, Geld und nochmals Geld. — Der das bekannte Wort Montecenis gittert hat, hier war Wette, aber mehr ist das Wort, und wir freuen uns dessen, denn wir sind auch in dieser Beziehung mächtig gerüstet; meines

Wissens ist es aber gerade Rußland, das in dieser Beziehung am wenigsten überflut hat. Nun folgte natürlich der Hinweis auf Eng-lands und Frankreichs finanzielle Unter-stützung. Aber deren unbedingtes Anerken-nen ließ sich leicht in Zweifel ziehen, besonders mit dem Hinweis auf das neue Zeichen der Ge-stärke Deutschlands, das in dem täglich ge-waltig wachsenden Leistungsergebnis der neuen Kriegskonstruktion liegt.

Ob ich denn wüßte, meinte einer der Offi-ziere, aber wie unendlich viele Menschen Ruß-land verfolge. Jawohl, entgegnete ich, aber entschieden wurde weniger die Quantität als die Qualität der Truppen. Wie könnte es auch sonst sein, daß Rußland, obwohl es nach der Meinung der Herren so glänzend dasthe in Bezug auf Geld und Truppenzahl, noch so sehr sich wenig erreicht habe, während es Deutsch-land, das doch nach 3 Fronten kämpfe, ge-lungen sei, den Kampf auf feindlichen Boden zu verlegen, das innere Leben des Reiches in fast ungeschädelter, geregelter Gang zu halten.

Nun kam die Rede auf den Dreimund. — Er habe sich nicht bemerkt, meinte man, so Italien uns im Stills gelassen habe. „Weder Jänner noch mir“, entgegnete ich, „wurden die Verträge des Dreimundes zur Einstufnahme vorgelegt, also ist es von Ihnen doch lediglich eine Vermutung, daß Italien seine Bündel-pflichten nicht erfüllte.“

beschossen. 47 Zivilpersonen wurden getroffen. Der Schaden soll groß sein.

Berlin, 4. Mai. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Times meldet: Die Splitter der Granaten, welche in Dünkirchen niedergefallen sind, wurden einer Untersuchung unterzogen. Diese ergab, daß diese wahrscheinlich von Granaten von 30 Zm. herrühren. Einer der Splitter trug den Namen "Krupp", ein anderer "Gotha". Ein Sachverständiger hält es für wahrscheinlich, daß die Geschosse, aus welchen sie abgefeuert wurden, dieselben sind, welche die Forts von Lüttich, Namur, Antwerpen und Raubouge zerstörten.

Ueber die Wirkung der Geschosse erzählt der Berichterstatter der Times folgendes: Die Wirkung der Geschosse ist schrecklich und verheerend. Die Explosion gleicht dem, wenn eine Pulverfabrik in die Luft steigt. Sie haben tiefe Gräben in den Straßen von Dünkirchen eingegraben. Im Zentrum der Stadt wurden mehrere Gebäude schwer beschädigt. Das Opfer der ersten Granate war ein junges Mädchen, dem von einem Splitter der Kopf abgerissen wurde. Eine andere Granate fiel auf einen Hengst nieder und tötete 6 Bürger. Auch das Stadthaus, der Bahnhof und die Kasernen wurden zerstört. Das Arsenal, welches das Ziel der Deutschen zu sein schien, wurde nicht getroffen. Auch das Hospital wurde teilweise zerstört.

Paris, 3. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Amlicher Bericht von Sonntag Nachmittag: Auf der ganzen Front wird keine Änderung gemeldet. Ein Deserteur teilte mit, daß seit zwei Monaten Ingenieure von Krupp bei Dünkirchen in dem Abschnitt, wo nicht mehr gekämpft wird, Installationsarbeiten für Mörsergeschütz leiteten, welches auf sehr große Entfernung feuern kann. Dieses Geschütz beschuß Dünkirchen, indem es auf 38 Kilometer feuerte. Da beim zweiten und letzten Bombardement nur neun Granaten abgeschossen wurden, so ist anzunehmen, daß das Geschütz durch eigenes Feuer beschädigt worden sei und daß die ununterbrochenen Mörser unserer Flugzeuge in diesem Gebiet das Anhalten des Feuers zur Folge hatten. Unsererseits beschossen wir gestern ein Stützort des belagerten Logers von Mey.

Ein belgischer Bericht.

Le Sabre, 4. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Belgischer Kriegsbericht: Der Tag des 1. Mai verlief ruhig. Die Artillerie des Feindes blieb beinahe untätig.

Stalien und die Zentralmächte. Tagung des italienischen Ministerrats.

Rom, 3. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Agenzia Stefani meldet: Heute früh tagte der Ministerrat im Palazzo Braschi. Der Kolonialminister teilte die Berichte mit, die er über den letzten Kampf an der Syrte erhalten hatte. Auf seinen Vorschlag beschloß der Ministerrat, ihn zu ermächtigen, falls notwendig, den Kriegszustand in Tripolitana anzu erklären, sowie die notwendigen Verstärkungen dahin zu schicken.

Der Minister des Auswärtigen berichtete über die internationale Lage. Auf Grund der Erörterung der politischen Lage erklärte der Minister die Notwendigkeit an, daß kein Mitglied der Regierung Rom verlasse.

Das Gespräch wandte sich nun Belgien zu, das nach meiner Meinung ebenso wie England und Frankreich für England die Kastanien aus dem Feuer holen sollte. "Während Ihr Jar", sagte ich, "und der König von England bei der Zusammenkunft anlässlich der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise Friedensbedingungen auszusprechen, lag im belgischen Staatsarchiv ein Dokument, das den unvordenklichen Nachweis erstachte, wie wir mit Belgiens Einverständnis überrumpelt werden sollten. König Albert war mit dem Dreierbündnis im Bunde, und er hat es hüben müssen." Diese Worte riefen eine große Aufregung hervor. Das bezeichnete Dokument könne nur von uns gefälscht sein; seine Existenz ist anders ein Ding der Unmöglichkeit. Ich betonte demgegenüber, daß wir keine Fälschungen nötig haben und uns solcher auch nicht bedienten; die Geschichte werde das erweisen.

Das Gespräch wandte sich dann über die Vorkriegsbegegnungen, denen sie keine große Bedeutung beimahen, den Heerführern zu. Hindenburgs strategische Größe mochte niemand zu bezweifeln, man meinte aber, er sei auch sehr wohl Willig begünstigt gewesen. Von Remonten wollten sie nichts wissen, er habe zweimal zu große Fehler gemacht.

Bzüglich der deutschen Kriegsgefangenen in England wurde mir berichtet, daß sie sehr gut

Berlin, 4. Mai. (Von unv. Berl. Bur.) Der amtlich gemeldete Beschluß, daß kein Mitglied der Regierung Rom verlassen darf, form verschiedenartig ausgelegt werden. Zunächst scheint er nur für den Ernst der politischen Lage, an welchem ja nach wie vor nicht zu zweifeln ist, zu sprechen. Zunächst ist auch eine andere Deutung möglich, nämlich, daß die italienische Regierung es vorzieht, keines ihrer Mitglieder zu der morgigen Garibaldifeier zu entsenden. Ob der König der Feier nun gleichfalls fernbleiben wird, ist noch nicht bekannt. Die "Stampa", welche bekanntlich Molittis Organ ist, schrieb vorgestern: "Man glaubt, daß die Situation ihren Höhepunkt am Vortage oder am Tage der Feier in Quarto erreichen wird. Man glaubt, daß, wenn die Abfahrt des Königs von Rom nach Quarto am Tage der Feier nicht stattfindet, dies der Bedeutung eines stattgefundenen Abkommens gleichkommen würde. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Tage, denen wir entgegengehen, nicht nur historisch wichtig, sondern auch entscheidend sind. Mit d'Annunzio wird heute oder morgen ein Abkommen getroffen werden. D'Annunzio hat schon erklärt, daß ihm bei seiner offiziellen Rede vor dem König ganz besondere Pflichten obliegen und er hat der Regierung seine Rede auf direktem Wege zur Einsicht unterbreitet."

Berlin, 4. Mai. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Mailand wird unterm 3. Mai gemeldet: Gestern Vormittag sprach Fürst Bülow in Rom zu einer einstündigen Unterredung mit Sonnino auf der Konstantinopel. Daran hatten Sonnino und Salandra mehrere Beisprechungen, welche bis zum späten Abend dauerten und hauptsächlich wurde Salandra vom König zu einem längeren Vortrag empfangen.

Tripolis, 3. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Meldung der "Agenzia Stefani": Nach vorläufigen Mitteilungen des Obersten Miani werden die Verluste der Italiener in dem Gefecht vom 2. April auf 218 Tote und Vermisste, darunter 18 Offiziere, geschätzt. Dabei sind die Verluste der Eingeborenen nicht gerechnet. Alle Verwundeten, etwa 400, darunter ungefähr 150 Verw. sind auf dem Dampfer "Cetembro" nach Syrakus geschickt worden.

Der Kampf um die Dardanellen. Der Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 2. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Infolge unserer für uns erfolgreich verlaufenen Angriffe gelang es dem Feind nicht, seine gefährliche Lage am Meer der Halbinsel Gallipoli zu verbessern. Das gegen den auf der Spitze von Sed-ul-Bahr stehenden Feind gerichtete Feuer unserer Batterien zeigte gute Ergebnisse.

Gestern wurde der französische Panzerkreuzer "D'Estaing IV.", der ein lebhaftes Feuer auf unsere Batterien eröffnete, von zehn Granaten getroffen. Heute zeigte sich dieses Schiff nicht. Der englische Panzer "Bengeance", der durch unser Feuer havariert wurde, zog sich zurück. Ein unbedeutender, in der gestrigen Nacht unternommener Angriff von feindlichen Torpedobooten auf die Meerengen wurde sehr leicht abgeblasen. Nachdem die russische Schwarzmeerflotte heute eine Stunde lang, wie kürzlich vor dem Bosporus demonstriert hatte, zog sie

bedeutend wurden; die deutschen Offiziere besonders gemiffen die größten Freiheiten und führten sich völlig frei in den Städten bewegen. Auch die Soldaten würden gut untergebracht und gut beschickt. Nach Sibirien können sie grundsätzlich nicht, es könne sich in einzelnen entgegenstehenden Fällen nur um ein Versehen untergeordneter Behörden handeln. Nach Sibirien können u. a. nur Oesterreicher. Wir näherten uns allmählich der Station, auf der ich abgelöst werden sollte. Der Kommandant sagte noch: Wende der deutschen Gefangenen ausserhalb, daß sie sich glücklich wählten, aus dem Schützengraben heraus zu sein, daß sie das Ende des Krieges herbeisehten, und daß demnach die von mir geäußerte Begeisterung doch nicht so allgemein sein könne. "Ich gehe ganz zu", war meine Antwort, daß der Schützengraben kein Dorado ist und daß sich wohl jeder noch monatelanger Abwesenheit nach Haus und Heim zurücksehnt, aber die Begeisterung ist noch die alte, sowohl bei unseren Truppen als auch bei denen dabei. Alle stehen ohne Ausnahme hinter unserem Kaiser, denn jeder ist von dem Bewußtsein getragen, daß wir für unsere Existenz kämpfen. Wie wird ein Volk, das eine derartige Einigkeit und Opferfreudigkeit zeigt, zu besiegen sein. Mit den russischen Kriegsgefangenen unseres noch auf russischem Boden befindlichen Logers habe ich allerdings andere

Erfahrungen gemacht. Sie verlangen immer wieder, möglichst weit in das Innere Deutschlands gebracht zu werden und viele sprechen davon, wenn möglich, nach Schluß des Krieges dort zu bleiben und dort ihr Brot zu suchen. Das läßt doch nicht gerade auf eine große Vaterlandsliebe schließen.

Wir verabredeten uns mit dem Wunsch nach einem baldigen für alle Teile annehmbaren Frieden.

sich eilig gegen Norden zurück. Als heute Vormittag ein anderes feindliches Unterseeboot in die Meerenge eindringen wollte, wurde es von uns unter Feuer genommen. Es rief auf eine Mine und ging sofort unter. Da es sofort versank, konnte die Befragung nicht geteilt werden.

An der kaukasischen Front, nördlich von Nis wurde der Angriff feindlicher Vorhuten überall unter Verlusten abgewiesen.

Am 28. April griff eine unserer Abteilungen in der Umgebung des Suezkanals eine Kompanie Rehariten an, die Maschinengewehre mit sich führte, und schlug sie nach halbständigem Kampfe in die Flucht. Wir erbruteten eine Menge Gewehre und Kamelaufrüstungen. In der Nacht vom 28. auf den 29. nahm unsere Artillerie aus geringer Entfernung im Kanal ein Lagerschiff unter Feuer, das schwer beschädigt wurde; unterdessen wurden zwei feindliche Langentfernungsdreier blutig zurückgeschlagen. In diesem Gefecht verlor der Feind 60 Tote und Verwundete und wurde von dem Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre verfolgt. Wir verloren 9 Mann.

Günstiger Stand der Dinge auf Gallipoli.

Berlin, 4. Mai. (Von unv. Berl. Bur.) Der Stand der Dinge auf Gallipoli wird in einem Sonderbericht der "Voss. Zig." durchaus günstig bezeichnet. Die französischen Meldungen über die Dardanellenaktion seien völlig unrichtig; auch die englischen seien freie Erfindung. Der Schwerpunkt der Kämpfe gelte jetzt den bei Sed ul Bahr gelandeten Truppen. Die Kämpfe seien für die türkische Krone langwieriger und schwieriger, da das Gelände schnelle Bewegungen erlaube und der Gegner gewaltige Schiffsartillerie ins Gefecht bringe. Trotzdem sei an dem ständig fortschreitenden Erfolg der 5. Armee nicht mehr zu zweifeln. In Konstantinopel sei die Stimmung gehoben. Alles weitläufiger in der Fürsorge für die eingebrachten Verwundeten. Noch aufgefangenen Meldungen hätten die Engländer bereits 10000 Mann verloren, während General D'Amada mehrfach Verstärkungen seiner Landungstruppen erbeten habe.

Die Notlage in Rußland.

Petersburg, 4. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Semina des Gouvernements Woiw hat sich für die Beschloßnahme aller vorhandenen Lebensmittel ausgeprochen, da dort völliger Mangel an Mehl herrscht.

Petersburg, 4. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Nach der "Ruskoje Wremja" hat das Ministerium eine Kommission eingesetzt, welche die vorhandenen Kohlenbestände und den Kohlenbedarf von Heer und Flotte, Eisenbahnen und Fabriken feststellt und unterrichten soll, wie weit die Kohlenförderung und die Verwendungsgelegenheit möglich ist.

Petersburg, 4. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Fleischnot dauert unverändert fort. Am 24. und 25. April waren viele Schlachtereien wegen Fleischmangels überhört geschlossen. Nach dem Ergebnis der Untersuchung der Eisenbahnkommission lagern auf vielen Stationen große Mengen Fleisch, die aus Mangel an Transportmitteln nicht versendet werden können. Es herrscht auch großer Mangel an Fed für Desinfektionszwecke.

Es ist ein Mangel für uns, daß es jetzt Winter und 8-10 Grad kalt ist, wäre warme Witterung, so würde sehr zu befürchten, daß unser Schimmereis als Laie bekommen könnte. 300 Kühen sind hier dauernd zu Aufzuchtungsarbeiten zurückgehalten. Tausende wären nötig, um in einigen Wochen allen Schmutz zu beseitigen, das verbietet sich aber wegen der Verpflegung und Lebensnotwendigkeit. Einzelne Bürger führen hierher und eröffnen Geschäfte, aber die Zufuhr von Lebensmitteln ist so mangelhaft, daß im Sandwäbchen ausverkauft ist. Die Lebensmittelversorgung kommt nach hier, um einzukaufen. Truppen, welche hier durchkommen, können noch nicht ein Stückchen Brot, viel weniger andere Sachen kaufen. Die Preise sind entsetzlich, in einem großen Maßverhältnis zur Qualität der Ware. Unter diesen Umständen würden Viehschlachten für die Lebensmittel noch vollkommen sein. 2223

Etwas von den Russen.

Hier sieht es recht trübsal aus. Ueber Bad lommend, fanden wir hier die Gebäude zwar in den Umkleungsmanteln erhalten, aber Fenster und Türen größtenteils demoliert, das Mobiliar zertrümmert, sodass man nur mit Entsetzen sieht, wie die Russen hier 14 Wochen lang gehaust haben. Das etwa sieben Tausend Einwohner zählende Dorf (Landgemeinde) ist Handelsplatz für den ganzen Kreis und weicht Geschäftsdreher auf, wie sie im Mannheimer Detailhandel kaum anzutreffen sind. Dementsprechend ist hier der bäuerliche Wohlstand. Fast kein Haus ist ohne Mauer, in manchen Häusern sind gar zwei bis drei angestrichen. Und all diese soliden Einrichtungen sind zertrümmert. Man hat aber die Verwundungswert der Russen nicht annähernd so absehend auf uns eingewirkt, wie ihre unschreibliche Schmutzigkeit. Gebildete Leute können sich keine Vorstellung von solchem Unrat

Verhältnis der Landwirte zur Kriegsgetreide-Gesellschaft.

Berlin, 3. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Bei der Kriegsgetreide-Gesellschaft gehen manchmal Beschwerden von Landwirten ein, aus denen zu erkennen ist, daß einige grundsätzlich wichtige Geschäftsbedingungen der Kriegsgetreide-Gesellschaft besonders unter den Landwirten noch nicht hinreichende Verbreitung gefunden haben. Mancher Kerger würde den Landwirten und manche zu Unrecht geäußerte bittere Kritik der Zeitung der Kriegsgetreide-Gesellschaft erspart werden, wenn vor allem folgende Bestimmungen überall bekannt würden:

Erstes: Bezahlung des Getreides. Die R.G. zahlt stets auf Verlangen gegen Vorlegung eines Duplikat-Frachtbriefs, also sofort nach Abendung des Getreides, einen Vorschuß von 80 Prozent des Rechnungsbetrages. Die Kommissionäre der R.G. sind gezwungen, diesen Vorschuß, den sie von der R.G. erhalten oder jedenfalls auf Wunsch erhalten können, ihrerseits den Landwirten zu zahlen. Die R.G. zahlt für die Restbeträge und die ganzen Rechnungsbeträge, falls kein Vorschuß gefordert wird, vom Tage der Abmeldung des Frachtbriefs auf den Empfangstationen ab, Zinsen von zwei Prozent über den Reichsbankfuß, also zur Zeit 7 Prozent. Die Auszahlung erfolgt von der R.G. an die Kommissionäre. Natürlicher sind diese verpflichtet, die Zinsen aus ihren Einkünften zu vergüten, soweit sie nicht Vergütung geleistet haben.

Zweitens: Beschaffenheitsabnahme des Getreides. Im Verhältnis zwischen der R.G. und den Kommissionären erfolgt die Abnahme am Bestimmungsort. Zum vollen Höchstpreis wird das Getreide abgenommen, soweit es gesund und normal-trocken ist und die Durchschnittsbeschaffenheit eines solchen Getreides der letzten Ernte der Abgabegegend entspricht. Soweit es diese Normalbeschaffenheit nicht hat, werden Abzüge am Höchstpreis gemacht, über die mangels einer Einigung unter den Beteiligten ein Schiedsgericht entscheidet. Das Schiedsgericht ist aus Landwirten und Kaufleuten zusammengesetzt. Die Entscheidung erfolgt schnell und sachgemäß. Der Kommissionäre sowie der Landwirte sollten stets sofort ein Schiedsgericht anrufen, falls ihnen bei unrichtigem Getreide nicht nach Gutdünken an der Bestimmungstation annehmbare Vergleichsvorschläge unterbreitet werden.

Es genügt eine kurze Nachfrist an den Bestimmungsort des Schiedsgerichts, Berlin, König Louis Ferdinandstraße 1. Den weitestgehenden Teil der Gefahr einer Beschädigung des Getreides durch den Transport trägt die R.G. selbst, indem sie allen Schäden übernimmt, der dadurch entsteht, daß höhere, vom Abnehmer nicht zu vermeidende Umstände auf die Beschaffenheit des Getreides eingewirkt haben. Auch nicht transportfähiges Getreide muß als solches von den Kommissionären unter Überlieferung eines Aktes bei der R.G. angemeldet werden. Wodurch vermeidet die R.G. weitere Transportwege, so läßt das Getreide in die nächstgelegene Mühle oder Troddungsanstalt schicken. Die Landwirte sollten ihrerseits von den Kommissionären verlangen, daß bei feuchtem Getreide hierauf beharrt wird. Auf direkte Nachfrist an die R.G. wird diese das Nötige herauslassen. Natürlich kann der Landwirt durch Vereinbarung mit dem Kommissionär sich sofort bei der Ablieferung des Getreides über den endgültigen Preis mit diesem verständigen. Er ist dann an dem weiteren Schicksal des Getreides nicht interessiert. Mit Rücksicht auf die Verpflichtung des Kommissionärs und der vorerwähnten Bestimmungen hat der Landwirt aber keine Veranlassung, sich überhöht hohe Summen ungedankte Abzüge gefallen zu lassen. Er steht sich erfahrungsgemäß am besten, wenn er die von der R.G. in Sordruck gelieferten, von den Kommissionären vorausgelegten Berichte mit den Bedingungen der R.G. unterzeichnet und den Vorschuß von 80 Prozent sofort nach Ab-

Es ist ein Mangel für uns, daß es jetzt Winter und 8-10 Grad kalt ist, wäre warme Witterung, so würde sehr zu befürchten, daß unser Schimmereis als Laie bekommen könnte. 300 Kühen sind hier dauernd zu Aufzuchtungsarbeiten zurückgehalten. Tausende wären nötig, um in einigen Wochen allen Schmutz zu beseitigen, das verbietet sich aber wegen der Verpflegung und Lebensnotwendigkeit. Einzelne Bürger führen hierher und eröffnen Geschäfte, aber die Zufuhr von Lebensmitteln ist so mangelhaft, daß im Sandwäbchen ausverkauft ist. Die Lebensmittelversorgung kommt nach hier, um einzukaufen. Truppen, welche hier durchkommen, können noch nicht ein Stückchen Brot, viel weniger andere Sachen kaufen. Die Preise sind entsetzlich, in einem großen Maßverhältnis zur Qualität der Ware. Unter diesen Umständen würden Viehschlachten für die Lebensmittel noch vollkommen sein. 2223

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Mittwoch werden Hebbels "Michele" gen. I. Teil zum erstenmal wiederholt. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. — Die Erstaufführung von Tolstons "Wand der Jugend" leitet Emil Heller. — Die Aufführung von "Ueber unsere Kräfte" am Freitag, den 7. Mai findet nicht im Schauspielhaus, sondern im Konvikt D. No. 44 statt.

berung an der Abgangsstation verlangt und bei Schwierigkeiten in der Übernahme des Schiedsgerichtes antritt.

Drittens: Vergrößerung der Abnahme. Manchem wird geflagt, daß die Kommissionäre das beschlagnahmte Getreide nicht schnell genug abzurufen. Die K. O. teilt auch die selbstwirtschaftlichen Kommandoverbände sind verpflichtet, die Einzahlung des Getreides nach Möglichkeit zu beschleunigen. Alle Kommissionäre sind mit entsprechenden Weisungen versehen. Die Landwirte sollten, wenn ihr Erlaß an die Kommissionäre um sofortige Abnahme nicht zum Ziele führen, sich beschwerdend an die K. O. oder den Reichskommissar, Berlin, Finanzministerium, wenden.

Viertens: Hinterfors und Rücknahme von demangierten Getreide. Die Hinterfors sind sehr verschieden. Die K. O. ist sehr gesonnen, möglichst alles Getreide für die menschliche Nahrung zu erfassen. Was im Frieden als Hinterfors veräußert wird, muß in der jetzigen Zeit meist noch von Weandauern Körnern durch Reinigung getrennt werden. Soweit die Landwirte hierzu nicht in der Lage sind, übernimmt die K. O. das sogenannte Hinterfors gegen einen mäßigen Betrag vom Höchstpreis. Nur Rückstände, die gar keine oder fast gar keine brauchbaren Körner enthalten, darf die K. O. zum Veräußern freilassen. Ebenso wie die Landwirte wegen der Höhe der Futterpreise begreiflicherweise den Weandauern, mangelhaftes Getreide als Viehfutter zurückgeben, wünschen die Weandauern mangelhaftes Getreide, das sie in Weandauern nicht zu verarbeiten können, zurückzugeben. Die K. O. darf diesen übereinstimmenden Wünschen nicht willfahren. Sorgfältige Bearbeitung, Reinigung und künstliche Trocknung retten in fast allen Fällen das mangelhafte Getreide ganz oder teilweise für die menschliche Nahrung. Die K. O. hat in dieser Beziehung bereits große und glänzende Erfahrungen gesammelt. Deshalb muß sie in der Regel davon absehen, das demangierte Getreide zur Veräußerung freizugeben oder zurückzugeben.

Fünftens: Beschwerden. Bei dem überaus großen Umfang ihrer Geschäfte muß die K. O. den direkten Verkehr mit den vielen Tausenden von Getreidebesitzern ihren Kommissionären überlassen. Diese Kommissionäre, teils landwirtschaftliche Organisationsmänner, teils Händler, sind in allen Bezirken Deutschlands von den Vordächern der Kommandoverbände der K. O. als vertrauenswürdig anerkannt worden. Sie sind meist diejenigen Personen oder Genossenschaften, mit denen die Landwirte auch im Frieden ihre Geschäfte zu machen pflegen. Die Schwierigkeiten der Organisation der K. O., die ohne Vorbereitung auf der Höhe der Zeit mit größter Schnelligkeit geschaffen wurde, sind im wesentlichen überwunden. Immerhin mögen sie und die noch nicht überwindlichen bei den Kommissionären unterlaufen. In allen Fällen, in denen sich die Landwirte über das Verhalten der Kommissionäre beschweren können, mögen sie sich vertrauensvoll an die Geschäftsführung der K. O. wenden. Viele nicht jeder berechtigten Beschwerde alsbald nachzugehen.

### Mannheim.

#### Verhalten der Einwohner bei dem Besuch feindlicher Flieger.

Von zehntägiger Seite wird uns geschrieben: Die bedauerlichen Opfer an Menschenleben, die während des Krieges durch die feindlichen Flugzeuge in den letzten Wochen ansehnlich geworden sind, geben zu der Frage Anlaß, ob nicht bessere Vorkehrungen getroffen werden können, um die Vermeidung von Verletzungen durch ein gezieltes Verhalten der Einwohner und durch Maßnahmen der Gemeinden in größerem Maßstab als bisher zu erreichen. In folgenden Punkten seien hier einige wirksame Schutzmaßnahmen gegen die Gefahren eines Fliegerangriffes zusammengestellt:

Das zunächst das Wichtigste bei Einzelnen ankommt, so wird es Jedermann dringend empfohlen, sich beim Vernehmen eines Fliegers sofort in ein Versteck zu begeben. Bei dieser Maßnahme darf in gefährlichen Gegenden nicht zugeworfen werden, bis schließlich, ob es sich um einen feindlichen oder um einen deutschen Flieger handelt, denn daraus ist es oftmals für uns nicht zu entscheiden. Ähnlich zu verhalten sind alle Anwesenungen von Menschen in den Straßen und im Freien!

In den Gebäuden selbst werden am geschicktesten die Keller angeschlossen und zwar die Keller angeschlossen von den Kellerfenstern. Sieht sich das nicht machen, so soll man sich wenigstens in den unteren Stockwerken oder unteren Innenräumen der Gebäude an Stellen aufhalten, die nicht durch die Fenster oder Türen von der Straße aus durch Bombenhitze getroffen werden können. Die Mäcker dieser Schritte sind:

#### Das Berliner Philharmonische Orchester mit Arthur Nikisch in Mannheim.

Für das Wohlwollen der Mannheimer Philharmonischen Verein mit dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Leitung von Prof. Arthur Nikisch, Sonntag, 8. Mai, im Kaiserhof veranstaltet, bekundete sich, wie vorausgesehen war, ein lebhaftes Interesse. Die Veranstaltung gab den Philharmonikern Anregung zu einem Konzert in Frankfurt, das sich dem gleichen Programm angeschlossen. Zur Aufführung gelangen: Ouvertüre „Romero“ R. v. Borghese, Symphonie „Emillio von Padua“, „Borjibel“ und „Verdost“ von Tschai und „Nobis“, Waldmusik von „Siegfried“ u. Ouvertüre zu „Lindbergh“ von R. Wagner. Der Kartenverkauf in den Kassen der Mannheimer hat bereits begonnen.

nach die Fensterläden und Türen mindestens im Erdgeschosse zu schließen. Man vertraue jedoch nicht auf die Fliegerregeln allein, sondern auch darüber immer noch die durch die Fliegerwachen selbst geschickten Stellen der Gebäude auf. Zu vermeiden ist vor allem auch ein Aufenthalt im obersten Stockwerk, auf Balkonen, Logen, Loggia und dergleichen. Ruchlos müssen die Flieger gelächelt oder nach außen abgedrängt werden.

Zur Vermeidung von Feinden Branden erscheint es höchst wichtig anzurufen, auf den Dachböden der Häuser Behälter mit Wasser und Eimer bereit zu halten.

Wer sich außerhalb einer Ortschaft befindet, legt sich beim Vernehmen eines Fliegers sofort auf die Erde, damit er kein Zielobjekt bildet und nicht von Schritten getroffen wird, und verhält sich unbeweglich. Nach dem Anflug des Fliegers sind zu vermeiden mit möglicher Vermeidung.

Gewarnt wird schließlich noch vor dem sofortigen Betreten der Kellerkellern und vor dem Verlassen nicht geschützter Bomben und Geschosse. Werden solche angetroffen, so ist dies dem nächsten Polizeibeamten anzuzeigen.

Zur sofortigen entschlossenen Beantwortung dieser Maßnahmen kann sich der Einzelne weitgehend gegen die Gefahren eines Fliegerangriffes schützen. Er kann hierbei wirksam durch Maßnahmen der Gemeinden unterstützt werden. In Ortschaften, die Angelegenheiten besonders ausgeprägt sind, sollten dauernd oder wenigstens zu den besonders gefährlichen Zeiten (Mitternacht, Morgen- u. Abendstunden) Beobachtungsposten mit guten Ferngläsern und durch die Gemeinden (Schiffe, Motorboote, Dampfboote, Züge, Autos, Motorboote) der Bevölkerung werden. Den Gemeindeführern ist es dringend anzurufen, rechtzeitig im Besonderen mit den staatlichen Polizeibehörden und den örtlichen Militärbehörden alle Schutzmaßnahmen zu ergreifen und der Bevölkerung bekannt zu geben. Eine ausführliche Beantwortung der Bevölkerung wird hierdurch nicht hervorgerufen; im Gegenteil werden derartige Maßnahmen nur dazu beitragen, in der Bevölkerung Vertrauen und Ruhe zu erwecken und sie zu einem selbständigen Verhalten beim etwaigen Ausbruch eines Fliegers zu veranlassen.

Sehr empfehlenswert ist schließlich, wenn die Behörden mit den Bürgern das Verhalten bei einem etwaigen Fliegerangriff besprechen und mit ihnen einen „Fliegeralarm“ (umgekehrt wie beim „Feueralarm“) einzuführen.

Bei alledem mag ein gewisses Uebermaß an Angst vor Feinden nicht freier Vorkehrungen über in Kauf genommen werden, als ein sorgloses oder gar leichtfertiges Verhalten, das niemand nicht und daher mit wachem Mut nicht zu tun hat!

Werden diese Anregungen beachtet, so können sie wirksamer Schutz gegen den Verlust von Menschenleben, als er durch Unvorsichtigkeit und Gemeinheitsgefühl herbeigeführt werden könnte.

#### Bitte um einen Fußball.

Berühmte in Norddeutschland lebende Mannheimer Krieger bitten uns um einen Fußball, um in ihrer dienstfreien Zeit den bei ihnen so beliebten Sport betreiben zu können. Die Adresse ist bei uns zu erfragen.

#### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Mai 1916.

\* **Auszeichnung.** Der Sanitätsbegleiter Ludw. Repler (Bier zum Oben) in Weidenheim, der von Anfang des Krieges als freiwilliger Sanitätskolonnenführer den Feind im Kampf ergriffen die Wunden, hat die höchste Auszeichnung, die ihm zufließen kann, erhalten.

\* **Stall im Dienste der Kriegsveterane.** Der bekannte Mannheimer Hund Stall, der durch seine reichhaltige Auswahl von Hundställen bekannt geworden ist, wird am Dienstag, 11. Mai, abends 8 Uhr, zum ersten Male öffentlich gehalten werden. Frau Hofmann, Dr. Repler, die Besitzerin und Leiterin des Hundes, hat sich entschlossen, den Hund im Kaiserhof vorzuführen und jedem Gelegenheit zu geben, sich von der Denkfähigkeit des Tieres zu überzeugen. Der Hund wird zum ersten Male für Kriegsveterane und ihre Familien durch den Verein für Sanitätsdienste vorgeführt werden. Ein eingehendes Merkmal über die Veranstaltung wird von Frau Hofmann an alle Mannheimer Briefkasten abgegeben werden. Vorbestellungen auf eine Karte (4 Mk.) werden im Versteherbüro (Kathaus, Hagen 47-48) entgegen genommen.

\* **Die Veranbarung eingezogener Wehrpflichtiger zur Feldbestellung.** Bisher war es möglich, daß bei Veranbarungen von Landwirten zur Wehrdienstbestellung nur Mannschaften der Reserveabteilung (Wehrdienstbestellung) hätten konnten. Minderjährige konnten zur Feldbestellung, soweit die militärischen Interessen es gestatteten, auch Landwirte teilweise beurlaubt werden, die anderen mobilisierten Trupps als der Reserveabteilung Wehrdienstbestellung. Ueber die Veranbarung der Wehrdienstbestellung geben die Bürgermeistereiämter, bei denen die Wehrdienstbestellung erfolgt, Auskunft.

\* **Zusammenkunft von Almetallen für Wehrzwecke.** Wir werden am die im heutigen Mittagsblatt mitgeteilte Angabe des Ortsamtes vom Mannheimer Kreis annehmen.

\* **Heimverweilungsvereinigungen.** Der Gewerbeverein für Nassau empfiehlt den Wehrvereinen mit Rücksicht darauf, daß die Wehrverwaltung Wehrvereine in größter Umfang nur an größeren und leistungsfähigen handwerklichen Heimverweilungsvereinigungen, Anstalten und Genossenschaften vertritt, auch aus die Staats- und Kommunalbehörden bei öffentlichen Arbeiten größeren Umfanges nur leistungsfähige Heimverweilungsvereinigungen, Anstalten, einen solchen Zusammenstoß der Handwerker durch Bildung von Body oder Heimverweilungsvereinigungen.

gungen. Es wird geraten, die Vereinigungen auf der Basis eines Kreises anzuschließen und die Kreisverbände als Ziel der Vereinigung zu wählen. Vor allen Dingen sei Wert darauf zu legen, wirklich leistungsfähige Vereinigungen zu gründen, die auch mit Erfolg als Bewerber um öffentliche Arbeiten auftreten können. Die Vereinsvorstände sollen alsbald Versammlungen zur Gründung solcher Vereinigungen anberaumen, zu denen der Ortsvorstand mitzuziehen zur Klärung der Sache entstehen wird.

\* **Von der Handelskammer.** Die zweiwöchentliche Veranstaltung „Kriegs- und organische Warenkunde“, die im Sommersemester Dr. Max Schuber (Wehrdienst) in Vertretung des im Wehrdienst stehenden Professors Dr. Böck halten sollte, wird nun, da Dr. Schuber verhindert ist, Witkowski von 7 bis 8 Uhr im Hörsaal in C. 8. 3. von Prof. Dr. Heinrich Becker von der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt abhalten. Die erste Vorlesung findet nächsten Mittwoch, statt.

\* **Das Rätsel der Seele.** Am Freitag, den 14. Mai 1916, abends 8 Uhr, findet ein physikologischer Vortrag von Herrn v. Wallbrun über „Das Rätsel der Seele“ im Kaiserhof-Saal statt. Wir machen auf den vielversprechenden, anregenden Inhalt aufmerksam, der in klarer, lebendiger Sprache behandelt ist und durch viele hochinteressante Einzelheiten in leichter verständlicher Art, angenehm belehrt wird. Das Ganze zusammenfassend ist eigenartig, nicht nach der Schablone und da es auch aktuell in die jetzige Kriegszeit eintritt, ist es ein recht erwünschter, äußerst interessanter Vortrag, der jedem Wehrmann empfohlen werden kann. Ueber den Inhalt siehe Inseratenteil.

\* **Groß Feldscherer wünscht ein Mannheimer Krieger.** der in Weidenheim und vorwiegend bei Streifpatrouillen tätig ist. Die Adresse ist bei uns zu erfragen.

\* **Friedrichshafen.** Wie und die Fortentwicklung der Luft, sollen wegen der regelmäßigen Mittwochs-Konferenzen-Konferenzen ihren Anfang nehmen. Wie in früheren Jahren beträgt der Eintrittspreis für Nichtabonnenten 20 Pfennig und beginnt das Konzert um 8 Uhr. Das Konzertprogramm ist an diesen Mittwochs-Nachmittagen geschlossen.

\* **Wissenschaftliches Theater am Mittwoch u. Donnerstag.** Mitteldeutschland steht unter der Herrschaft eines Unwitters, der langsam nach Osten wandert. Für Mittwoch und Donnerstag ist anfangs noch trübes und regnerisches, aber bereits wieder zeitweilig aufheiterndes, im übrigen feines Wetter zu erwarten.

#### Vergnügungen.

\* **Volks-Theater (Wehrstraße 11, 6.)** Das neue Programm der Volks-Theater 11, 6. das sich vor allem durch eine Reichhaltigkeit und Abwechslung besonders auszeichnet, wird im demnächstigen Spielplan den Anwesenden des Publikums im weitestgehenden Maße gerecht. Neben einem geschmackvollen Programm verdient das Bühnenstück „Zwei arme Reiche“ mit Susanne Brandts besonders hervorgehoben zu werden. Ueber den nordischen Film „Die kleine Dame“ fällt das Programm noch ein Bild. Bei Drama in 2 Akten „Das Signal des Spiegels“.

#### Letzte Meldungen.

##### Die Furcht vor der Wahrheit in Frankreich.

\* **Basel, 3. Mai.** (W. B. Nichtamtlich.) Die „Rationalisierung“ erweist wiederholt, daß aus dem französischen Schwereverwundeten, die über Konstanz ausgetauscht worden sind, noch immer nicht zu ihren Angehörigen entlassen worden sind. Beim Lazarett in Konstanz sind in den letzten Tagen zahlreiche Briefe eingelaufen, in denen die Verwandten Briefe nach dem Bestehen von Invaliden erkundigen, die schon längst nach Frankreich abgeschifft worden sind. So fragt z. B. die Mutter eines Offiziers, ob denn der Transport der Verwundeten noch immer nicht fortgesetzt habe. Dabei befindet sich der invalide Offizier bereits seit über einem Monat auf französischem Boden. Aus diesem Briefen geht hervor, daß die Invaliden von Konstanz nach Konstanz gebracht worden sind. Es liegt nahe, zu glauben, daß man verhindern will, daß die Invaliden über die Verhältnisse in Deutschland sprechen, die doch immerhin ganz anders sind, als die französische Presse sie schildert.

##### Der Sieg der Verbündeten in Westgalizien.

**Berlin, 4. Mai.** Der Sieg der Verbündeten in Westgalizien ist ein großer Erfolg. Die deutsche Armee auf dem westgalizischen Kriegsschauplatz wird von den Vorkämpfern gemüht, indem man die amtlichen Berichte der deutschen Wehrmacht und des österreichisch-ungarischen stellvertretenden Generalstabschefs zusammenfügt. In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Die Kunde der verbündeten Kaiserkräfte haben schon wieder rühmliche Erfolge in diesem Kriege in neuestem Zusammenstoß erlangt. In Westgalizien haben sie heute in bisher fastlicher Kampfesweise einen großen Sieg von noch gar nicht abzuschätzender, vielleicht entscheidender Bedeutung für den ganzen Feldzug erlitten.

Die „Kriegszeitung“ äußert: Es handelt sich diesmal nicht um eine verheerende Schlacht ähnlich der Winterkämpfe in Moskau, aber dennoch um einen Sieg, der für die endgültige Entscheidung bedeutend werden kann. Wir müssen das der Zukunft überlassen. Für jetzt freuen wir uns über den schönen Erfolg und denken den

modernen Truppen, die ihn unter Führung des schon bei den Kämpfen in Polen so glänzenden Generalobersten von Rodensin erfochten haben. Falls der Sieg bei sich wiederum die Wehrmacht vergrößert mit unserem österreichisch-ungarischen Verbündeten bestätigt.

Die „Lag. Rundschau“ bemerkt: Das dieser große Sieg gemeinsam von unseren Verbündeten mit denen unserer Verbündeten erlangt ist, erhöht seine moralische Bedeutung. In Ost und West hat sich die Wehrmacht als ein unverwundliches, unerschütterliches, herrliches Bündnis bestätigt. Der Sieg am Danube bezeugt, daß die Zeit des Stillstehens im Stellungskrieg vorüber ist und daß entscheidende Schlagen im Vordergrund stehen.

Die „Wojtsche Zeitung“ führt aus: Der Feldmarschall Brauer, der General Brauer, hat sich heute ein Schwert mit dem Wehrmachtswort. Die Schlacht in Westgalizien ist eine der unerschütterlichsten, unerschütterlichsten Schlachten dieses Krieges und wird über militärische und moralische Wirkung nicht verfehlen. Wir hoffen, daß dieser Sieg den zur Vornahme dienen wird, die etwa bei der Schlacht in Westgalizien ist eine der unerschütterlichsten, unerschütterlichsten Schlachten dieses Krieges und wird über militärische und moralische Wirkung nicht verfehlen. Wir hoffen, daß dieser Sieg den zur Vornahme dienen wird, die etwa bei der Schlacht in Westgalizien ist eine der unerschütterlichsten, unerschütterlichsten Schlachten dieses Krieges und wird über militärische und moralische Wirkung nicht verfehlen.

#### Der russische Tagesbericht.

**Petersburg, 3. Mai.** (W. B. Nichtamtlich.) Der Generalstab des Generalstabs teilt mit, Feindliche Abteilungen halten die Gegend von Szawle besetzt. Deutsche Patrouillen erschienen am 1. Mai in nächster Nähe von Libau. Am 1. Mai besetzten feindliche Torpedoboote den Golf von Riga. Beschlüsse von Rjemen dauern die Kämpfe an. In dem Dorf Lopeno am rechten Rottauer ergab sich eine ganze Kompanie eines deutschen Linienregiments.

In Galizien gingen in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai beträchtliche österreichische Kräfte in der Gegend von Czernowitz zur Offensive über. Unser Feuer zwang den Feind, sich 600 Schritt von unseren Schützengräben zu verziehen.

In den Karpaten wiesen wir in der letzten Nacht Angriffe der Österreicher und Deutschen in der Nähe von Solowjko und Senichow zurück.

#### Das unwillkürliche Alkoholverbot in Russland.

\* **Petersburg, 3. Mai.** (W. B. Nichtamtlich.) Nach der „Ries“ ergibt die Statistik, daß die Anzahl der Todesfälle infolge von Entzündungen des Verdauungstraktes im Jahre 1915 fast dreimal so hoch wie im Jahre 1914. Die Antriebskraft hat, jedoch, daß alle Städte gleich hart an dem Alkoholverbot teilhaben. Daran ist ersichtlich, daß das Alkoholverbot seinen Zweck nicht erreicht und daß die Bevölkerung sich an Ersatzstoffen, besonders vergiftetem Spiritus gewöhnt hat. Es müßte daher andere Maßnahmen ergriffen werden, um das nationale Völkervernichtung zu verhindern.

m. Berlin, 4. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Ries“ meldet von der holländischen Wehrmacht, heute morgen begann vor dem Vorhause Prisengericht die auf zwei Tage beschlossene Verhandlung wegen des deutschen Lazarettbombens „Ophele“. Man erwartet, daß die von einem belgischen Kriegsschiff bei Dartmouth auf der „Ophele“ angegriffenen belgischen Offiziere als Jungs genommen werden. Das Schiff war unter dem Kommando aufgeführt worden, seine Bewegungen und seine Einrichtungen entpöden nicht der Art eines Lazarettbombens.

Berlin, 4. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Der preussische Landtag wird wahrscheinlich seine nächste Sitzung erst am 1. Juni abhalten.

Berlin, 4. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Ein von der deutsch-hannoverschen Postverwaltung, also den Weisen, in der Stadt Hannover beschlossene Wasserloosefeier ist von dem stellvertretenden Generalkommando verboten worden.

Berlin, 4. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Von einem neuen britischen Militärbericht die Besagte des am 3. April in Rotterdam eingeschlagenen holländischen Dampfers „Koorboom“, welcher aus Rotterdam über Dover kam. An Bord befand sich der Berichterstatter der New-Yorker Staatszeitung Hans Erich Penning als Deutscher, welcher als dienstuntauglich aus der Armee entlassen war. Er wurde von den Engländern unter der Besagte, englisch-holländische Kräfte gefangen und verbracht zu haben, von dem Dampfer geflohen und gefangen genommen. Infolge mit ihm wurden zwei Deutsche und ein Österreicher verhaftet und in eines der verhafteten Gefangenenerlager gebracht. Die beiden Deutschen und der Österreicher welche zugleich abgeführt worden sind die Herren Paul Müller aus Burg bei Magdeburg, Ernst Hellwig aus Mannheim und dann ein Mann aus Galizien.

London, 3. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des britischen Botschafters. Die Besagte der beiden Fischdampfer, die bei Wexford verhaftet wurden, haben in Booten das Land erreicht.

Petersburg, 4. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) „Ries“ schildert die feindliche Wirkung der deutschen Luftbomben auf Westgalizien, die viele Personen töteten und fast sämtliche Fenster zertrümmerten. Die Besagte ergab die Einwohner in die Gefangenschaft.

London, 3. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die Besagte der beiden Fischdampfer, die bei Wexford verhaftet wurden, haben in Booten das Land erreicht.

Petersburg, 4. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) „Ries“ schildert die feindliche Wirkung der deutschen Luftbomben auf Westgalizien, die viele Personen töteten und fast sämtliche Fenster zertrümmerten. Die Besagte ergab die Einwohner in die Gefangenschaft.

London, 3. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die Besagte der beiden Fischdampfer, die bei Wexford verhaftet wurden, haben in Booten das Land erreicht.

Petersburg, 4. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) „Ries“ schildert die feindliche Wirkung der deutschen Luftbomben auf Westgalizien, die viele Personen töteten und fast sämtliche Fenster zertrümmerten. Die Besagte ergab die Einwohner in die Gefangenschaft.

London, 3. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die Besagte der beiden Fischdampfer, die bei Wexford verhaftet wurden, haben in Booten das Land erreicht.

Petersburg, 4. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) „Ries“ schildert die feindliche Wirkung der deutschen Luftbomben auf Westgalizien, die viele Personen töteten und fast sämtliche Fenster zertrümmerten. Die Besagte ergab die Einwohner in die Gefangenschaft.

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Portlandzementwerke Heidelberg und Mannheim A.-G.

Die Gesellschaft hat in dem am 30. November v. J. abgelaufenen Geschäftsjahr einschl. Mark 1158133 (1162749) Vortrag einen Reingewinn von M. 2779357 (4060858) erzielt, aus dem v. H. (i. V. 10 v. H.) Dividende auf das unveränderte Aktienkapital von M. 15.- Mill. verteilt werden sollen.

An der Hand des erst jetzt zur Verteilung kommenden Geschäftsberichts stellen wir zunächst die Gewinn- und Verlustrechnung der beiden letzten Geschäftsjahre in gewohnter Weise zusammen:

	1913/14	1912/13
Betriebsgewinn . . . . .	3.988.361	5.533.067
Beteiligungsgegenw.	127.210	127.290
Zinsen und Wechsel . . .	20.190	25.242
Landw. u. Weinberge . . .	8.467	10.870
Rohgewinn . . . . .	4.144.228	5.696.469
Betriebskosten . . . . .	1.152.632	1.326.054
Handlungskosten . . . . .	234.948	262.231
Anleihezinsen . . . . .	112.500	97.987
Steuern u. Abgaben . . . . .	266.189	240.148
Versicherungsbeiträge . . .	142.428	194.000
Abschreibungen . . . . .	610.866	667.404
Kursverlust . . . . .	3.439	1.536
Reingewinn . . . . .	1.621.224	2.798.360
Gewinnvortrag . . . . .	1.158.133	1.162.749
Reingewinn einschl. Vortrag . . . . .	2.779.357	4.060.858

Hieraus ist der Betriebsgewinn sämtlicher Werke um M. 1.544.706 auf M. 3.988.361 zurückgegangen, während die übrigen Einnahmeposten annähernd die vorjährige Höhe erreichten. Auf der Ausgabe Seite ist der Rückgang der Betriebskosten um M. 173.421 und der Rückgang der Handlungskosten von M. 27.283 beachtenswert. Andererseits erforderten Steuern und Abgaben M. 17.040 mehr. Die Abschreibungen werden um M. 56.536 ermäßigt. Im ganzen stehen M. 2.779.357 (4.060.858) zur Verfügung.

Der auf den 10. d. Mts. einberufenen Hauptversammlung wird folgende Verteilung dieses Betrages vorgeschlagen: wie schon bemerkt, v. H. (i. V. 10 v. H.) Dividende auf das Aktienkapital von M. 15 Mill., was insgesamt Mark 900.000 (1.500.000) erfordert; verhältnismäßige Gewinnanteile und Belohnungen an Vorstand und Beamte M. 140.647 (303.289); satzungsmäßiger Gewinnanteil des Aufsichtsrats Mark 65.497 (133.186). Der Sonderrücklage sollen M. 100.000 (500.000), einer Kriegsrücklage M. 250.000 (0) und einem Unterabzugsbestand M. 100.000 (0) überwiesen werden. Für die Steuer auf Erneuerungsscheine werden wiederum M. 16.250 zurückgestellt. Die im Vorjahre mit M. 450.000.- vorgenommenen außerordentlichen Abschreibungen können diesmal unterbleiben. Der Rest von M. 1.206.963 (1.158.133) wird vielmehr auf neue Rechnung vorgetragen, was einer Erhöhung des Gewinnvortrages um M. 48.830 entspricht.

Wie der Geschäftsbericht ausführt, heißt das Darniederliegen der privaten Bautätigkeit im abgelaufenen Jahre in verstärktem Maße zu. Auch der Absatz im festländischen und überseeischen Export sei fast auf die Hälfte des Vorjahres gesunken. Mit Eintritt des Krieges habe fast jede Bautätigkeit aufgehört. Nur ein kleiner Teil des Ausfalls konnte für vertragsmäßige Lieferungen für Mobilmachungszwecke ausgeglichen werden. Begonnene Bauten seien mit schwachen Kräften weitergeführt, aber neue nicht angefangen worden. Auch die Preise in der festländischen oder überseeischen Ausfuhr seien im Laufe des Jahres stark gefallen. In diesen Umständen finde der Rückgang des Ertrages seine Erklärung.

Die Bauten und maschinellen Einrichtungen des Werkes Weisenau seien im wesentlichen beendet worden. Sie hätten sich vollkommen bewährt und eine erhebliche Verbilligung der Herstellungskosten bewirkt. In gleicher Weise hätten sich die Neueinrichtungen des Werkes Nürtingen bewährt, von dem sich die Gesellschaft bei normaler Beschäftigung wieder ein gutes Ertragsverhältnis verspricht. Das Kalk- und Tonwerk in Lochhausen bei München sei in der ersten Hälfte des Jahres gut beschäftigt gewesen. Die dort getroffenen Einrichtungen zur vermehrten Herstellung von Dachmaterial konnten aber noch nicht ausgenutzt werden.

Nach Ausbruch des Krieges mußte infolge des mangelnden Absatzes und des starken Anwachsens der Vorräte der Betrieb in allen Werken eingeschränkt werden. Dies hat sich namentlich in den kleineren Werken sehr fühlbar gemacht, weshalb sich die Gesellschaft im neuen Jahre entschloß, den Betrieb derselben einstellend ganz einzustellen und nur in den Werken Leimen und Weisenau, welche die günstigsten Herstellungskosten zeigen, die Betriebe aufrecht zu erhalten. In diesen konnten auch die Werkmeister und Arbeiter der kleineren Werke weiter beschäftigt werden. Infolge dieser Umstände ver-

teilen die Werke Offenbach und Neckarelz keine Dividende.

Infolge des Krieges seien unter der Wirkung der bestehenden Syndikatsverträge in den Absatzverhältnissen unerträgliche Verschiebungen eingetreten, weil einigen größeren Kartellwerken z. Zt. feste unveränderliche Versandbedingungen zugestanden werden mußten, während das Sinken des Absatzes für die im Süddeutschen Syndikate vereinigten Werke sich im Berichtsjahre auf 44 v. H. vermindert hat und sich wahrscheinlich im neuen Jahre auf 20 bis 30 v. H. ihrer Beteiligung vermindern dürfte. Die infolgedessen drohende Auflösung des Syndikats konnte durch Zugeständnisse der kartellierten Werke vermieden werden. Die Lage sei noch nicht ganz geklärt, es bestehe jedoch begründete Aussicht auf den Fortbestand des Syndikats. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien keine günstigen.

Nach der Vermögensrechnung haben sich die laufenden Verbindlichkeiten auf Mark 1.615.898 (1.134.817) erhöht. Auch die Bürgschaftsverpflichtungen stiegen infolge der Übernahme der Garantie für die Anleihe des Portlandzementwerkes Driedheim-Neckarelz, ferner durch eine Bürgschaft für die Portlandzementfabrik Barglenfeld (für welche die Gesellschaft eine entsprechende Rückbürgschaft besitzt) auf M. 2.297.400 (127.900). Die Ausstände gingen auf M. 4.605.907 (5.390.385) zurück, doch befinden sich darunter erhöhte Bankguthaben von M. 955.293 (529.652). Die Fabrikationsvorräte sind auf M. 2.672.098 (1.745.364) gestiegen.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

### Reichsbankausweis vom 30. April.

1914 gegen die Vorwoche	1915 gegen die Vorwoche
1.656.997	1.821
1.324.071	8.783
67.806	399.653
11.419	30.658
305.743	383.106
39.509	1.029
241.701	2.335
210.339	3.738
180.000	180.000
71.470	80.050
2.101.317	2.523.231
625.008	20.431
33.893	1.989

Berlin, 3. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Diesmal steht der Reichsbankausweis unter dem Zeichen des Ultimo, da sich ein gesteigerter Bedarf an Zahlungsmitteln geltend machte. Der Goldbestand hat sich um 6,7 Millionen Mark erhöht, der Silberbestand ist um 1,9 Millionen Mark zurückgegangen. Darlehenskassenscheine wurden 15,6 Millionen in Verkehr gesetzt. Der Bestand davon beträgt 752 Millionen. Der Gesamtbestand der über den früheren Höchststand um 240 Millionen ausgegebenen Reichskassenscheine ist auf 12 Millionen gestiegen. Bei der Reichsbank sind 16,5 Millionen Reichskassenscheine vorhanden, wovon 6,8 Millionen nicht mehr umlaufsfähig sind. Der geringe Bestand von rund 10 Millionen bei den zahlreichen Bankanstalten beweist, wie notwendig die Vermehrung der Zehnmarkscheine war. Von der durch den Ultimobedarf hervorgerufenen Steigerung des Notenumlaufes entfielen 2,285 Millionen gegen 2,185 Millionen in der Vorwoche auf kleine Noten. Die Golddeckung der Noten beträgt 44,6 Prozent gegen 46,7 Prozent in der Vorwoche, die gesamte Metalldeckung 45,5 gegen 47,7 Prozent in der Vorwoche, die Deckung aller täglich läufigen Verbindlichkeiten durch Gold 35 gegen 36,4 Prozent. Die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe sind bis zum 30. April auf 6.900 Millionen gestiegen gegen 6.579 Millionen am 23. April. Dieser für den Ultimo besonders bemerkenswerten erheblichen Zunahme steht, wenn auch nur eine geringe Verminderung von den Darlehenskassenscheinen für Kriegsanleihe und deren Zweck ausgegebenen Beträge gegenüber. Diese betrafen sich am 23. April auf 491,5 Millionen, am 30. April auf 491,3 Millionen Mark. Die Gesamtsumme der Ausleihungen bei den Darlehenskassen ist um 10,6 Millionen auf 141,3 Millionen zurückgegangen.

### Abrechnungsverkehr der Reichsbank.

	1915	1914
Januar . . . . .	4.846.931	7.299.699
Februar . . . . .	4.308.833	6.525.576
März . . . . .	5.788.352	6.947.531
April . . . . .	7.111.406	7.030.745
Mai . . . . .	6.124.180	5.927.410
Juni . . . . .	6.170.062	6.078.117
Juli . . . . .	6.942.059	6.521.227
August . . . . .	2.938.474	5.218.860
September . . . . .	3.211.673	5.903.778
Oktober . . . . .	4.472.999	6.921.927
November . . . . .	4.426.987	5.582.336
Dezember . . . . .	4.474.196	6.622.817
Zusammen . . . . .	66.644.535	73.631.205

Amsterdamer Effektenbörse. Amsterdam, 3. Mai. (WTB.) Die Fondsbörse war ruhig. Offiziell: 3proz. Niederländ. Staatsanleihe 97,10 (97,10). Inoffiziell:

3proz. Obligationen Niederland 72,10 (71,10) Royal Dutch Petroleum 552 (551). Indische Handelsbank — (—). Atchison, Topeka u. Santa Fe 102,10 (102,10). Rock Island 1— (1—). Southern Pacific 91,10 (91,10). Southern Railway 17,10 (17,10). Union Pacific 130— (130,10). Amalgamated 75,10 (75,10). United States Steel Corp. 59— (57,10).

### Amsterdamer, 3. Mai. (Devisenmarkt)

	2.	1.
Scheck auf Berlin . . . . .	51,70	52,25
Scheck auf London . . . . .	12,11	12,15
Scheck auf Paris . . . . .	47,15	47,35
Scheck auf Wien . . . . .	32,75	33,25

  

### Pariser Effektenbörse.

PARIS, 3. Mai 1915. (Kassa-Wert)	2.	1.
2% Franzö. Rente . . . . .	72,50	72,40
5% Russen v. 1909 . . . . .	24,80	24,80
Credit Brüssel . . . . .	—	—
Kred.-Soc. Paris . . . . .	—	—
Comp. Canal . . . . .	43,80	44,00
Panama-Kanal . . . . .	—	—
Mess. d'Espagne . . . . .	—	—
Suezkanal . . . . .	18,10	18,10
Ris. Tisse . . . . .	235	—
St. Louis . . . . .	232	273
Wagons . . . . .	—	117

## Warenmärkte.

### Mannheimer Viehmarkt.

Amlicher Markt für Direktvertrieb der Schlacht- und Vieh-Schlacht.

#### Mannheim, den 3. Mai.

	per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht
Ochsen . . . . .	225 Stück
Bullen (Farras) . . . . .	155 Stück
Färsen (Kühe) 1004 Stück	
und Siedler, hierunter be- lohenes Aik. — St. Ocksen u. Farras aus Frankreich	
Kälber . . . . .	279 Stück
Schafe	
a) Stallmastoch. — Stück	
b) Weidemastoch. 24 Stück	
Schweine . . . . .	571 Stück

Es wurde bezahlt für das Stück:  
Luxemburger 600 Stück 0,00—0,00  
Ferkel 500 Stück 0,00—0,00  
Arbeitsst. 48 500—1000  
Ferkel 35 St. 1. Sekl. 10—200  
Zickeln — — — — —  
Lamm 90 — — — — —  
Mischkhe — Stück 0,00—0,00  
Zusammen 3456 Stück.

## Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 3. Mai. (WTB.) An der Mittagabörse kamen keine Notierungen zustande. Neuwertige Veränderungen traten am heutigen Getreidemarkt nicht ein. Lokomais war auf reichlicheres Angebot etwas schwächer und die Preise waren 4 bis 5 Mark niedriger. Rollende Ware wurde in nützlichem Umfang zu unveränderten Preisen gehandelt. Ausländische Gerste war auf Lieferung unverändert. Lokoware wurde lebhaft gefragt, war aber sehr knapp, ebenfalls ausländische Kleie; Kleie wurde eine Mark teurer abgesetzt. Maismehl und Maisfuttermehl war bei kleinem Verkehr unverändert.

## Budapester Getreidemarkt.

Budapest, 3. Mai. (WTB.) Bunte Bohnen 102, weiße Bohnen 105, feiner Reis 130 bis 135, Kartoffeln (Pester Boden) 13— bis 13,50. Alles in Kronen ab Budapest. Tendenz: wenig Verkehr. — Weiter: schön.

## Amsterdamer Warenmarkt.

### AMSTERDAM, 3. Mai. (Sociëteit)

	2.	1.
Rübsöl, fas. Loko	67,10	—
Mal	66,10	—
Leinöl, neu Loko	53,10	—
Mal	52,10	—
per Juli-August	52,10	—
Kaffee, rang. Loko	48,10	—

## Die Gründe der Fleischnot in Petersburg.

„Nowoje Wremja“ vom 21. 4. beschäftigt sich in mehreren Artikeln mit der Fleischnot, in der sie eine große Gefahr für die Erregung der armen Bevölkerung sieht. Wie in Moskau, haben auch in Petersburg Tummel in der Markthalle stattgefunden. Die Selbsthilfe des Volkes, erkennbar die „Nowoje Wremja“, zeigt, daß das Publikum das Vertrauen darauf verloren hat, daß der Staat seine berechtigten Interessen schützen werde. Schuld an der Teuerung seien die spekulierenden Privathandelsbäuer. Diese sind zum größten Teil in den Händen der großen Fleischlieferanten und haben die Vorräte eingekauft. Da diese Herren gleichzeitig zur Petersburger Stadtverwaltung gehören, hat diese völlig versagt und sich durch irreführende Berichte über die Gründe der Fleischnot verfahren lassen, nicht rechtzeitig Abhilfe zu schaffen. Die Stadtverordneten haben sich energig gegen die Einführung von Höchstpreisen, und als diese von der Regierung eingeführt waren, gegen deren Ueberwachung ausgesprochen. Die Verwaltung sei ein will-

lenioses Werkzeug in den Händen der Spekulanten, die künstlich die Unzufriedenheit im Volke großzogen.

## Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 3. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der in der heutigen Aufsichtsratsitzung der Veltin u. Guillaume Karlswerk A.-G. in Köln Millheim vorgelegte Abschluß für 1914 weist bei vorsichtiger Bewertung der Guthaben im Auslande und nach einer Sonderabschreibung von M. 500.000 auf Maschinen und Apparate einen Reingewinn von M. 6.016.582 (i. V. M. 6.436.081) auf. Es sollen daraus 8 Prozent Dividende, wie im Vorjahre, verteilt und dem im Vorjahre gebildeten Bau-Dispositionsfonds wiederum Mark 600.000 zugewiesen werden. Die Generalversammlung wird auf den 10. Juni nach Köln einberufen.

Berlin, 3. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft A.-G. Köln verteilt aus einem Reingewinn von M. 1.050.157 gegen Mark 1.123.468 im Vorjahre eine Dividende von 6 Prozent (6% Prozent). Die Rückstellungen und Zuweisungen zu den verschiedenen Fonds halten sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Der Vortrag auf neue Rechnung erhöht sich auf 135.898 Mark.

Berlin, 3. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der zum 19. Juni nach Chemnitz einzuberufenden Generalversammlung der Schubert u. Salzer Maschinenfabrik A.-G. wird seitens des Aufsichtsrates vorgeschlagen, aus dem nach vorsichtiger Bewertung der Aktiven sich ergebenden Reingewinn in Höhe von M. 1.473.385 (im Vorjahre M. 1.568.613) und nach Vornahme von Abschreibungen in der Höhe von M. 514.940 (i. V. M. 671.472) 20 Prozent Dividende (20 Prozent) zur Verteilung zu bringen, ferner nach Ueberweisungen von M. 118.995 an die Jubiläumsgesellschaft als Ersatz für ausgezahlte Kriegszuschüsse einen Kriegsvorkonto für Auslandsforderungen den Betrag von M. 500.000 zuzuführen sowie M. 129.324 (M. 450.550) auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, 4. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die Verwaltung der Vereinigten Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft wird in der außerordentlichen Hauptversammlung davon Mitteilung machen, daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist.

Ottawa, 3. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuter-Büros: Die Ausfuhr von Weißblech und Weißblechbüchsen nach Dänemark, Schweden und den Niederlanden ist verboten.

London, 3. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Alexandria hat die ägyptische Regierung die Ausfuhr von Baumwolle nach Italien und der Schweiz eingestellt, da die Ladungen nach Deutschland weitergeschickt würden.

## Ueberselsche Schiffs-Telegramme.

Holland-Amerika-Linie Rotterdam. Rotterdam, 2. Mai. Dampfer „Ryndam“ am 20. April ab New York, heute hier eingetroffen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Regenstation	25.	30.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Hilgenen	2,40	2,45	2,25	2,15	2,85	2,35	Abends 6 Uhr
Kehl	2,25	2,35	2,22	2,37	3,37	3,40	Abends 2 Uhr
Maxau	4,85	1,90	5,00	1,85	1,50	4,84	Abends 3 Uhr
Wasseln	4,24	4,26	4,54	4,34	4,38	4,34	Morgens 7 Uhr
Haarz	1,70	1,85	1,75	1,65	1,80	1,70	7-8, 12 Uhr
Kahn	2,92	2,92	2,90	2,82	2,55	2,55	Vorm. 3 Uhr
Köln	3,03	2,98	2,98	2,95	2,95	2,95	Abends 2 Uhr
von Neckar:							
Mannheim	4,35	4,35	4,54	4,31	4,30	4,33	Vorm. 7 Uhr
Hilbrunn	1,67	1,65	1,30	0,80	1,50	0,95	Vorm. 7 Uhr

\*) Gutwied, Regen 4,9.

## Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand	Lufttemper.	Windgeschw. (U-Stunde)	Wolkenh. (U-Stunde)	Witterungsbeobachtung
1. Mai	Morgens 7 <sup>u</sup>	738,0	8,2	8,5		
1. Mai	Mittags 2 <sup>u</sup>	737,5	13,4	3,2		
1. Mai	Abends 7 <sup>u</sup>	737,3	11,7	4,0		
4. Mai	Morgens 7 <sup>u</sup>	737,0	10,3	1,2		

Nächste Temperatur den 2. Mai 15,0°. Tiefste Temperatur von 3-4. Mai 8,5°.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: L. V.; Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: L. V.; Ernst Müller; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

**Kasinosaal.**  
Donnerstag, 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr  
**Lichtbilder-Vortrag**  
von Ingenieur Dr. Hermann Beck über:  
**Unterseeboote**  
**Torpedos**  
**Seeminen**  
Ca. 160 Lichtbilder.  
Karten zu 2.50, 1.50, 1.— und  
— 50 Mk. in der Hofmusikalienhand-  
lung **H. Ferd. Heckel** (Konzertkasse  
10-1 und 3-6 Uhr) und an der  
Abendkasse. 41943

**Stellen finden**  
**Leistungsfähiger Inspektor,**  
der mit der Konstitution für die Feuer-, Ein-  
bruchdiebstahl- und veranlagte Versicherungs-  
zweige vertraut ist, wird von angelegener  
Gesellschaft 41209  
**gesucht.**  
Orten, die gute Erfolge nachweisen, kann  
bei hohem Gehalt und Zinsen  
**— Lebensstellung —**  
geboten werden. Bewerbungen sind zu richten  
unter **W. 899** an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Einem**  
**Steinschleifer**  
für unsere Steinbearbeitung  
ist möglichst sofortigem  
Einstritt gesucht.  
**H. Haas'sche**  
**Buchdruckerei**  
G. m. b. H., E 6, 2.  
Wohltätige  
**Lohnrechner**  
sowie einige  
**Werkstatte**  
für große Maschinen-  
fabrik zum sofortigen  
Einstritt gesucht. Bewerber  
mit nur ganz einwand-  
freien Zeugnissen wollen  
sich melden. Gehaltsan-  
sprüche sowie Lebenslauf  
sind beizulegen.  
Angebote unter E 946  
F. M. an Rudolf Weyer,  
Mannheim. 15083

**Reisende**  
K. Glanzverleiher werden  
überall für leichtverfügbare  
tägliches Reiseartikel  
gegen hohe Provision gef.  
Eidendeutsche Hoff-  
Cuppenwärfel-Herstellung,  
München 15. 15081

**Herren-Freizeit**  
geübt. Rott, P 7, 14.  
Zünftiger

**Kranenführer**  
für Großbauten (Geb.  
Rohr- & Treibwerk) von  
Zugmaschinenbau zum  
sofortigen Einstritt gef.  
Angebote mit Zeugnis-  
abschriften sind zu richten  
unter Nr. 50801 an die  
Geschäftsstelle des Blattes.

**Wagende**  
**Berkäuferin**  
für ein feines Geschäft  
der Kleider- & Bekleidungs-  
fabrik, gel. Jule, u. M. 50807  
an die Geschäftsstelle.

**Gute Zailnarbeiterin**  
für dauernd gesucht.  
N 7, 15.

**Eine jüngere**  
**Kontoristin**  
mit nur langjährigem  
Zeugnissen sowie eine  
**Anfängerin**  
für unter Aufsicht zum  
sofortigen Einstritt ge-  
sucht. 4719

**S. Wronker & Co.**  
**Mannheim.**

**Monatfrau gesucht.**  
Vorgeschrieben H 5, 3. a.

**Selbständig arbeitender**  
**Bürovorsteher**  
(auch Dame) auf mittl.  
Anwaltsbüro gesucht.  
Angebot u. G. u. H.  
50786 an d. Geschäftsst.  
**Perfekte, selbständige**  
**Zailnarbeiterin**  
wird gesucht. Nur solche,  
die in besseren Geschäften  
tätig waren, wollen sich  
melden. M 2, 15b, part.  
50808

**Ein tüchtiger**  
**Bäcker**  
für unsere Kalkulation  
u. Expedition gesucht.  
Nur Leute, welche in  
größeren Lebkäulen Ge-  
schäften tätig waren,  
wollen sich melden.  
**S. Wronker & Co.**  
**Mannheim.**

**Tüchtig. Mädchen**  
in Küche und Hausarbeit  
verleibt, sofort gesucht.  
Aufsührung 10 partere.

**Ein perfektes Mädchen**  
in allen häusl. Arbeiten  
besonders in prima Be-  
weilung seit 1. Mai oder  
sofort gef.  
Angebote unter Nr. 50800  
an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Tüchtiges**  
**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen für  
Einfamilienhaus gef.  
Mannheim,  
Gourad Wilmstraße 15.

**Lehrmädchen**  
für ein feines Geschäft  
gef. Nur ge. Figuren  
kommen in Betracht. Zus.  
schriften u. A. G. 50807  
an die Geschäftsstelle.

**Mietgesuche**  
Bessere Ort sucht möbl.  
Zimmer als Nebenwoh-  
nung, wo ihm ein angen. Heim  
mit Familienanlag. gebot.  
wird. Schriftl. unt. Nr.  
5018 an die Geschäftsstelle  
des Blattes, aber auch mögl.  
persönlich, bei dem Wirt-  
schaftskommandanten mögl.  
unverzüglich gef. ev.  
Teilnahme an vegetarisch.  
Mittagstisch. Angeb. unt.  
5081 an die Geschäftsst.

**Schönes leeres**  
**Zimmer**  
mit Verbindung zum Neben-  
wohnen in der Innen-  
stadt mit elektr. Licht ge-  
sucht. Angebote unt. 5749  
an die Geschäftsst. des Bl.

**Mannheim, nur P 4, 1, Planken**  
Restbestände  
besonders  
billig!  
**Gardinen**  
Viele Neuheiten in  
**Gardinen**  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
**Eugen Kenner**  
Gardinenfabrik Stuttgart. 4788  
Lager und Verkauf in Mannheim nur P 4, 1, am Strohmart  
Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Heilbronn, Ulm, Frankfurt a. M., Berlin.  
**Mannheim, nur P 4, 1, Planken**

**Statt jeder besondern Anzeige.**  
Heute früh ist mein inniggeliebter Mann, unser guter Bruder,  
Schwager und Onkel  
**Dr. phil. August Reimann**  
nach jahrelangem, schwerem Leiden im 81. Lebensjahre sanft in dem  
Herrn entschlafen.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
In tiefer Trauer  
**Clara Reimann-Diffené.**  
Achern i. B., 3. Mai 1915. 41944

**Statt besonderer Anzeige.**  
**Todes-Anzeige.**  
Den Heldentod fürs Vaterland  
starb am 26. April im 22. Lebens-  
jahr unser lieber Sohn u. Bruder  
**Heinrich Specht**  
Unteroffizier des Reserve-Inf.-Reg. 239.  
Mannheim (Gr. Morselstr. 26), 3. Mai 1915  
Im Namen der  
trauernden Hinterbliebenen:  
**Joseph Specht.**

**F 3, 1 Tapeten F 3, 1**  
in großer Auswahl, von den billigsten  
bis zu den besseren Ausführungen, ebenso  
**prima Parkett- u. Linoleumwachs**  
**Linoleum-Teppiche und -Läufer**  
erhalten Sie billig  
**Telephon 7367 Karl Götz** gegenüber der  
Hausbesitzern hohen Rabatt. 50800  
**1 Vertikow**  
nussbaum poliert, preiswert zu verkaufen.  
**Landes, Q 5, 4.**

**Vermischtes**  
Wer in Köchinnen von 1847,  
2-3 St. feines Glas  
mit 20 Fig. Jule, u.  
Nr. 5010 an die Geschäftsstelle  
als Eign. abzugeben. 50803  
Rott, in der Geschäftsstelle.

**Vorteilhaftes Spezial-Angebot.**  
Warenhaus  
**KANDER**  
Mannheim, T 1, 1  
Schweizerstraße, Ecke Heinrich Lenzstr.  
Neckarstadt, Marktplatz

<b>Knaben-Form-Hüte</b> Bast- und Strohhüte — in eleganten kleidamen Formen . . . . . 1.25, 95,	<b>78</b> Pf.
<b>Kinder-Glocken- u. Malrosen- Hüte</b> Bast- u. Strohhüte, mit schönen Garntürnen . . . . . 1.85, 1.25,	<b>95</b> Pf.
<b>Touristen-Hüte</b> für Damen und Herren . . . . . 3.25, 2.45	<b>Knaben-Militär-Mützen</b> in leichtem Körper m. Schild, ledig . . . . . 95 Pf.

**Neuheit!**  
**Herren-Frischiuft-Strohhat**  
(D. R. G. M.) Mischloorm  
extra leicht und poros . . . . . Stück  
**4.00**

**Kinder-Glockenhut**  
blau-weiß mit  
guter Ripband-  
garntur . . . . . 95 Pf.

**Panamahut-  
Florhänder**  
in vielen neuen  
Farben . . . . . 48 Pf.

**Notes Kreuz Mannheim.**  
Sammlung von Almetallen für Heereszwecke betr.  
Wir bitten alle diejenigen, welche auf unseren Rufst Almetalle  
(Nikel, Kupfer, Messing, Bronze, Zinn, Blei und Aluminium) gesammelt  
haben, dies durch Karte an unser Hauptbüro, Prinz Wilhelm-  
straße 20 gefälligst mitteilen zu wollen, damit die Abholung erfolgen  
kann.  
Mannheim, den 3. Mai 1915.  
Ortsauschuß vom Notes Kreuz Mannheim.

**Omnimors**  
Radikale Vertilgung  
von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen  
in Kellern, Ställen, Schuppen, Kisten etc.  
Kontrolliert staatlicher u. städtischer Behörden. 54223  
Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gemall, Chemiker.  
**Allgem. Ungeziefer-Versicherung.**  
Ph. Schifferdecker, Gonlarstr. 4

**Zylinderöl**  
**Maschinenöl**  
primo, stets greifbar  
Wag. unt. L. 5781 an die  
Geschäftsst. des Tula-  
Hauptstr. 20, 1. Etage  
Rott, 50808

**Verloren**  
Am 1. Mai eine  
**Geldbörse**  
mit 20 Mk. Inhalt und  
Quittung über verloren ge-  
gangen. Bitte abzugeben  
L. 2, 7 partere. 50888

**Möbl. Zimmer**  
**M 2, 1**  
1 Et. Möbl. Zimmer u.  
eine Küche, ist zu verm.  
Röhl, Böttcherstr. 10, 1. Et.  
Röhl, Böttcherstr. 10, 1. Et.  
Röhl, Böttcherstr. 10, 1. Et.  
Röhl, Böttcherstr. 10, 1. Et.

**Mittag-  
u. Abendstich**  
**K 3, 3** Privat-Venien  
Hilfles empfiehlt  
ihren wert. Mittagstich zu  
65 Fig. und Abendstich zu  
45 Fig. für bessere Herren  
u. Damen. 5793

**O 7, 11 III.**  
Prüf. bürgerl. Privat-  
Mittag- u. Abendstich zu  
80 Fig. bzw. 60 Fig.  
5794

**P 6, 1** 2 Et. können noch  
einige bes. Herren  
u. Damen an gut bürgerl.  
Mittag- u. Abendstich teiln.  
4709

Nur bessere Tische  
empfehle nur guten  
**Privat-Mittag- u.  
Abendstich**  
58043 C 4, 6, 11.

**Privat-Venien**  
Für Mittag- u. Abendstich  
Rott, O 3, 17, 1. Et. 5795  
An gut. Mittag- u. Abend-  
stich kann noch einige Herren  
teiln. H 7, 28, part. 4708

**Privatpension**  
Gut. Mittl. u. Abendstich  
für bes. Herren L. 12, 4, 1. Et.  
5801

**Palast-Theater**  
J 1, 6 Breitestr. 6  
Neues Programm vom 4. bis  
inkl. 6. MaP  
Susanna Grandeis, Dram. Schauspiel  
**3 Akte! 3 Akte!**  
**Zwei arme Reiche**  
oder:  
**Das Schicksal zweier Menschenkinder**  
Prachtvolle Ausstattung.  
Herzliches Spiel.  
Aus der Serie unserer nordischen Filme!  
**Die 4te Dame**  
Ein allerliebster Filmheros, der schon  
allein durch seine einfache Gediegen-  
heit bezaubert. 41268  
**2 Akte! Wild-West-Drama! 2 Akte!**  
**Das Signal des Spiegels**  
Eine sensationelle Befreiung aus der  
Gefangenschaft. Spannungsvolle  
Bilder. Atemraubende Reiterrennen.  
Außerdem das üblich reichh. Beiprogramm

**Versteigerung.**  
Am 5. d. M. nachm. 3 Uhr  
wird bei unsers Gesch.  
öffentl. ein Schloß  
Reichardt mit Garten,  
Felder und Wälder etc. im  
Gesamtwert von nahezu  
500 Mark gegen Bietung  
öffentl. versteigert.  
Or. Stationsamt Ostf.  
41265

**Verkauf**  
Wenig gebrauchte  
**Schlafzimmer-  
Einrichtung**  
mit großem Spiegel-  
schrank billig zu verkaufen.  
**Heinrich Seel**  
Tuitionator, Q 4, 5.  
50890

**Schweine- und  
Biehfutter**  
Wohlfühl von Schweinen u.  
Gebrüden leicht zu haben.  
per Str. 40 Fig. 5810  
Schweinestr. 82.

**Möbl. Zimmer**  
**M 2, 1**  
1 Et. Möbl. Zimmer u.  
eine Küche, ist zu verm.  
Röhl, Böttcherstr. 10, 1. Et.  
Röhl, Böttcherstr. 10, 1. Et.  
Röhl, Böttcherstr. 10, 1. Et.  
Röhl, Böttcherstr. 10, 1. Et.

**Mittag-  
u. Abendstich**  
**K 3, 3** Privat-Venien  
Hilfles empfiehlt  
ihren wert. Mittagstich zu  
65 Fig. und Abendstich zu  
45 Fig. für bessere Herren  
u. Damen. 5793

**O 7, 11 III.**  
Prüf. bürgerl. Privat-  
Mittag- u. Abendstich zu  
80 Fig. bzw. 60 Fig.  
5794

**P 6, 1** 2 Et. können noch  
einige bes. Herren  
u. Damen an gut bürgerl.  
Mittag- u. Abendstich teiln.  
4709

Nur bessere Tische  
empfehle nur guten  
**Privat-Mittag- u.  
Abendstich**  
58043 C 4, 6, 11.

**Privat-Venien**  
Für Mittag- u. Abendstich  
Rott, O 3, 17, 1. Et. 5795  
An gut. Mittag- u. Abend-  
stich kann noch einige Herren  
teiln. H 7, 28, part. 4708

**Privatpension**  
Gut. Mittl. u. Abendstich  
für bes. Herren L. 12, 4, 1. Et.  
5801

**C 1,5 C 1,5**

# Reste

in  
**St. Galler**  
Mull- u. Batiststickerei

**10** Gramm für **12** Pfg.

**Großer Gelegenheitskauf**  
in  
**Voile- und Stickereistoffen**  
ca. 120 cm breit, Meter **98** Pfg.

Bestickte Taschentücher,  
Madapolam-Stickerei und  
Klöppelreste enorm billig.

**!! Nur solange Vorrat reicht !!**

**Partiehaus Ferber-Stein**  
C 1,5 Brotstr. nur C 1,5 neben Hofapotheke

## Sür Mechaniker!

Der Umzug eines größeren maschinell. Betriebs wird einem tüchtigen Fachmann übergeben. Neue Transmission und Installation muß dazu geliefert werden.

Interessenten wollen ihre Adresse unter Nr. 41287 an die Geschäftsstelle d. Bl. einreichen.

Neue und gebrauchte

## Schreibmaschinen

Spezial-Reparaturwerkstätte

**H. S. Fr. Schlecht** Tel. 3002

## Kaffee-Mocca-Mischung

mit echtem Mokka aus feinsten Kaffee-  
sorten zusammengestellt . . . . . Pfund **1.80**

## Chokoladen-Greulich 0 6. 3.

## Ankauf

Alt-, Eisen u. . . . . Neusch-Abfälle  
u. . . . .

**Abfall-Ankauf-Zentrale** Gr. Wetzlarstraße 44  
Tel. 2170

## Sonabohnen

zu kaufen gesucht. Angeb. mit genaueu Bildern und Preis an d. Wannonen-Exp. 6, Schneider, Köln, Dantzig 100.

## Fahrrad

zu kaufen gesucht. Zur Ansicht unter Nr. 50896 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Lapiofamehl

zu kaufen gesucht. Angeb. mit genaueu Bildern und Preis an d. Wannonen-Exp. 6, Schneider, Köln, Dantzig 100.

## Jagdgewehr

zu kaufen gesucht. Angeb. mit genaueu Bildern und Preis an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Verkauf

Wul gerändertes  
**Sauernjshinten**  
per Bid. Nr. 1.00. Meinet  
Wier, T 4, 14.

# Spezial-Angebote zur Mannheimer Messe!

Zusammenstellung ganz besonders preiswürdiger Waren

**Grosse Mengen**

### Weisse Wäsche

Fantasiehemden mit breiten Stickereien . . . . . Stück	1.50 M.
Damenhemden mit handgestickter Passe . . . . . Stück	1.60 M.
Fantasiehemden aus feinem Wäschestoff mit solider Stickerei . . . . . Stück	1.95 M.
Damen-Kniebeinkleider mit breiter Stickerei . . . . . Stück	1.25 M.
Damen-Kniebeinkleider aus feinem Wäschestoff mit eleganter Stickerei . . . . . Stück	1.95 M.
Damen-Untertailien aus solidem Wäschetuch mit Stickerei St.	75 Pl.
Damen-Untertailien mit Stübchen, mit Stickerei und Einsatz . . . . . Stück	1.25 M.

**Weisse Unterröcke**  
mit hohem Stickerei-Ansatz

Stück	2.95 M.	3.50 M.	4.50 M.
-------	---------	---------	---------

**Grosse Mengen**

### Schürzen

Mauschürzen gute Qualitäten . . . . . Stück	95 Pl.
Blusen Träger-Schürzen gute Qualitäten . . . . . Stück	95 Pl.
Zierträger-Schürzen weiß mit guter Stickerei . . . . . Stück	95 Pl.
Blusen Träger-Schürzen neueste Muster . . . . . Stück	1.45 M.
Zierträger-Schürzen aparte Muster . . . . . Stück	1.65 M.
Blusen Träger-Schürzen schwarz Panama . . . . . Stück	1.95 M.
Kindar-Trägerschürzen Größe 45-70, schwarz Panama . . . . . Stück	1.75 M.
Damen-Kleiderschürzen farbig, gute Qualitäten . . . . . Stück	3.50 M.
Damen-Kleiderschürzen schwarz Panama . . . . . Stück	4.25 M.

**Damen-Korsetten**  
aus guten Stoffen mit Spratz-Einlagen

Stück	95 Pl.	1.95 M.	3.50 M.
-------	--------	---------	---------

**Grosse Mengen**

### Strumpfwaren

Damenstrümpfe schwarz und lederfarbig . . . . . Paar	60 Pl.
Damenstrümpfe, durchbrochen schwarz und lederfarbig . . . . . Paar	65 Pl.
Damen-Fiorstrümpfe schwarz und lederfarbig . . . . . Paar	95 Pl.
Herran-Socken gute Qualität . . . . . Paar	35 Pl.
Herran-Socken extra stark . . . . . Paar	45 Pl.
Herran-Schweißsocken vorzügliche Qualität . . . . . Paar	75 Pl.
Damen-Handschuhe, durchbrochen schwarz und weiß . . . . . Paar	22 Pl.
Damen-Handschuhe, durchbrochen schwarz und weiß . . . . . Paar	35 Pl.
Damen-Handschuhe, durchbrochen elegante Muster . . . . . Paar	55 Pl.

**Grosse Mengen Kinder-Söckchen**  
extra gute Qualitäten, mit Wollrand, hell und dunkel

Größe 1-3 Paar	35 Pl.	Größe 4-6 Paar	45 Pl.	Größe 7-8 Paar	55 Pl.
----------------	--------	----------------	--------	----------------	--------

# Landauer

Q 1,1 Breitestr. Mannheim Breitestr. Q 1,1

**Grosse Mengen**

### Trikotagen

Herran-Einsatzhemden gute Qualität . . . . . Stück	1.75 M.
Herran-Einsatzhemden mit feinen Zeller- und Piqué-Einsätzen . . . . . Stück	2.45 M.
Herran-Einsatzhemden extra gute Qualität . . . . . Stück	3.50 M.
Herran-Jacken maccolarbig . . . . . Stück	1.10 M.
Herran-Jacken maccolarbig extra gute Qualität . . . . . Stück	1.45 M.
Herran-Netzjacken . . . . . Stück	45 Pl.
Herran-Netzjacken . . . . . Stück	75 Pl.
Herran-Turistenhemden aus gutem Flanell . . . . . Stück	2.95 M.
Herran-Schillerhemden weiss . . . . . Stück	3.50 M.

**Weisse Prinzessröcke**

Stück	5.75 M.	7.95 M.	9.50 M.
-------	---------	---------	---------

**Grosse Mengen**

### Modewaren

Kinderkragen weiß und creme . . . . . Stück	55 u. 75 Pl.
Kinder-Garnituren weiß und creme . . . . . Stück	95 Pl. 1.25 M.
Damen-Spachtelkragen weiß . . . . . Stück	55 u. 75 Pl.
Damen-Ripskragen . . . . . Stück	55 u. 75 Pl.
Glasbattkragen . . . . . Stück	65 u. 75 Pl.
Faltenkragen neueste Muster . . . . . Stück	75 Pl. 1.25 M.
Tüllwesten weiß und schwarz . . . . . Stück	75 u. 95 Pl.
Westen mit Umlegekragen Rips und Glasbatt . . . . . Stück	95 Pl. 1.25 M.
Lockgürtel für Kinder . . . . . Stück	40 u. 55 Pl.

**Damen-Korsetten**  
neueste Formen mit Strumpfhalter

Stück	2.45 M.	3.75 M.	4.75 M.
-------	---------	---------	---------

**Grosse Mengen**

### Herran-Artikel

Selbstbinder moderne Formen . . . . . Stück	85 u. 75 Pl.
Selbstbinder moderne breite Formen . . . . . Stück	1.50 u. 95 Pl.
Rogattes schmale u. breite Formen für Steh- u. Umlegekragen Stück	95 u. 65 Pl.
Diplomaten in prachtvoller Ausmusterung St.	75 u. 45 Pl.
Herran-Kragen in verschied. mod. Fassons . St.	40 u. 30 Pl.
Manschetten in guten Qualitäten . . . . . Paar	65 u. 45 Pl.
Kinderhüte blau/weiß . . . . . Stück	95 u. 65 Pl.
Knaben-Klapphüte . . . . . Stück	1.10 u. 85 Pl.

**Stellen finden**

**Zur Kolportage**  
eines aktuellen Buch-  
blattes (Israelit. Kultur)  
geeigneter Herr gesucht.  
Eugo Schön, O 2, 9.  
1915

**Kommis**  
sowie  
**Fräulein**  
haben Buchhaltungs-  
arbeiten erledigen zu  
lassen. Dieselbe muß auch in  
der Schreibmaschine  
und denstenographisch  
vertraut sein.  
Herrn W. 2, 10275  
an Anwaltsbüro &  
Boyer 2, 6, Mann-  
heim erbeten. (12100)

**Jünger, kräftiger,  
militärfreier Mann**  
möchtigt Hofbauer  
loziert gesucht.  
66887  
Peter Kirins, O 6, 9/11.

**Einige Frauen**  
für leichte Arbeit bei gutem  
Lohn gesucht.  
In melden bei  
"L. u. M.", Petroleum-  
Betriebs-Gesellschaft, n. b. d.  
Depon. Mannheim, Reform-  
vorlandstraße 104.

**Durchaus tüchtige  
Stenotypistin**  
per sofort gesucht.  
Alfred Eversbusch & Co.  
Rindstraße 7.  
66882

**Arbeiterinnen, Kleiderm.  
gef. Damenstr. 26, 11. 1915**

**Tücht. alt. Mädchen**  
mit gut. Besag. zu Klein-  
handl. 10. oder 15. Mai  
gehoht T. 6, 181. 50875

**Ein anständ. Mädchen**  
von 20-30 Jahren von hier,  
welches schreiben u. nähen  
kann, für mittags in einer  
alten Dame gesucht. 1889  
Karoline Wertz,  
Israel. Kronenstraße 2, 5.

**Zimmermädchen**  
einf. u. gro. wöchl. Ges-  
tieren kann für ein sol.  
Wohnhaus gesucht.  
1870b D 4, 11. part.

**Mädchen oder Frau**  
tagelöhner gesucht. 1915  
F 2, 1211.

**Stellen suchen**

**Lohn-  
buchhalter**  
über 3 Jahre in einem  
gr. Werke tätig, behot er-  
forderung in Buchhaltung,  
Kontrollbuch, fern-Rechnen-  
buch, Vertriebs- und Ein-  
kaufbuch. In d. i. per  
1. Juli 1915 Stellung.  
Angebote mit Nr. 1000  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Jünger Kaufmann**  
10 J. alt, 1. Stellung in ein-  
sam. Büro, Lohn u. Nr.  
1000 an die Geschäftsstelle.

**Jünger Mann**  
kaufmännisch gebildet sucht  
Stelle als Büro oder als  
Expedit, gleich welcher  
Handl. Quartier sofort.  
Angebote mit Nr. 1000  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Fräulein**  
sucht Stellung in besser.  
Gehalt gegen monatl.  
Zahlungsb. Angeb. mit  
Nr. 1000 an die Geschäftsstelle  
erbeten.

**Lackschreiber**  
(Rechtschreib.) f. dauernde  
Beschäftigung od. Ausst. in  
Herrn W. 2, 10275  
an Anwaltsbüro &  
Boyer 2, 6, Mann-  
heim erbeten. (12100)

**Militärfre. Kaufmann**  
langj. Stellender d. Lebens-  
mittel, Wäters, Ziegen-  
u. Nachwaren-Handl. in  
all. Württemb. vertrie. sucht  
1. Juni Stellung. Bude. u.  
Nr. 1000 an die Geschäftsstelle  
erbeten.

**Gr. Mädchen**  
eines Dame  
188. Kleinstraße 23, p. 11.



# Extra billige Mai-Angebote!

**Kleiderstoffe**

90 cm breite Cheviots reine Wolle per Meter 1.50, 1.25, **75 Pf.**

110 cm breite Mohair-Crepe enorm billig! per Meter **1.25 M.**

130 cm breite Kostümstoffe per Meter 3.—, 2.25, **1.25 M.**

105 cm breiter einw. Cheviots per Meter **1.50 M.**

110 cm breite schwere Kostümstoffe uni und moderne Streifen per Meter 2.40, 2.—, **1.70 M.**

90 cm breite moderne Karos per Meter 1.95, 1.35, 95, **65 Pf.**

110 cm breit schwarz Voile per Meter **1.65 M.**

110 cm breite Orenadine per Meter **1.25 M.**

90 cm breite uni Satin per Meter 1.95, **1.15 M.**

120 cm breite Alpaca-Nadelstreifen per Meter 2.50, **1.70 M.**

70 cm breite moderne Blusenstreifen per Meter 1.80, 1.25, 95, **75 Pf.**

Schwarz-weiß karierte Kleiderstoffe die große Mode per Meter 2.—, 1.50, 95, **75 Pf.**

70 cm breite creme Wolleöper reine Wolle mit kleinen Fehlern weit unter Preis! per Meter **75, 55 Pf.**

**Waschstoffe**

Baumwollene Musseline per Meter 50, 33, **25 Pf.**

Baumwoll. Zephyr, uni und gestreift per Meter 50, 38, **28 Pf.**

Crepons in schönsten Farben per Meter 85, 75, **55 Pf.**

Gestreifte Flanelle für Hemdenblusen per Meter 70, 45, **38 Pf.**

Baumwoll-Batist mit Seidenstreifen per Meter **95 Pf.**

Wollmusseline in schönsten modernen Mustern per Meter 150, 95, **75 Pf.**

80 cm breite Zephyr für Hemden per Meter 1.25, 90, 75, **60 Pf.**

Echte Wiener Rippsstoffe weiß unter dem realen Wert per Meter 1.50, 1.25, **95 Pf.**

Echte Wiener Voile in schönsten Farben per Meter **90 Pf.** sonst bedeutend teurer

Moderne Frotté per Meter 1.80, 1.50, **95 Pf.**

Echte Wiener Zephyr mit imit. Seidenstreifen Wert 1.50, jetzt **75 Pf.**

**Weisse Wäsche**

Weisse Damenhemden mit Schulter- und Vorderschluss . . . . . 1.35, **95 Pf.**

Weisse elegante Damenhemden in schönst. Ausführung. 2.50, 1.75, **1.25 M.**

Weisse Garnituren Hemd und Hose 6.50, 5.—, **3.35 M.**

Weisse Prinzess-Röcke 7.50, 5.25, **3.85 M.**

Weisse Jacken 2.25, 1.80, 1.25, **95 Pf.**

Weisse Untertailen 1.25, 95, 75, **48 Pf.**

Weisse Kissenbezüge gebogt 2.25, 1.35, **95 Pf.**

Weisse Kissenbezüge mit Einsatz 2.20, 1.35, **1.10 M.**

Weisse Betttücher 3.50, 2.20, **1.50 M.**

Weisse Oberbetttücher 5.50, 3.50, **2.25 M.**

**Trikotagen-Strumpfwaren**

Herren-Hemden Macco imit. 3.—, 2.20, **1.50 M.**

Herren-Jacken Macco imit. 1.80, 1.40, **1.00 M.**

Herren-Hosen Macco imit. 2.25, 1.65, **1.25 M.**

Herren-Einsatzhemden beige 3.50, 2.50, 1.80, **1.25 M.**

Herren-Einsatzhemden weiss 4.—, 2.50, **1.90 M.**

Kinder-Socken . . . 75, 65, 45, **30 Pf.**

Kinder-Strümpfe schwarz u. lederfarbig 95, 85, 75, 65, 55, 45, 35, **25 Pf.**

Damen-Strümpfe Baumwolle 95, **65 Pf.**

Damen-Strümpfe reine Wolle 1.35, **95 Pf.**

Herren-Socken . . . 85, 65, 38, **25 Pf.**

Herren-Schweiss-Socken 1.00, 60, 48, **33 Pf.**

Wollene Herren-Socken 1.50, **1.25 M.**

**Restbestände weiß. Wäsche**

aus Reisekollektionen und angeschmutzter weisser Wäsche, weit unter dem realen Wert.

**Reste und Abschnitte**

in Bettkattunen, weiss Halbleinen, weiss Cretonne, farbigen Hemden- und Blusenstoffen

/// in selten billigen Preisen ///

**Schürzen**

Kinderschürzen farbig 1.15, 85, 42, **30 Pf.**

Kinderschürzen weiss 2.50, 2.00, 1.50, **95 Pf.**

Kinderschürzen schwarz 2.50, 2.00, 1.30, **95 Pf.**

Blusenschürzen 1.95, 1.50, 1.15, **95 Pf.**

Kleiderschürzen 4.50, 2.75, **1.25 M.**

**Blusen**

Weisse Batistblusen 1.75, 1.25, **95 Pf.**

Weisse Batistblusen mit reicher Stickerei 3.90, 2.95, **2.25 M.**

Weisse Voile-Blusen 7.50, 6.00, **5.00 M.**

Schwarze Blusen 4.50, 3.50, **2.75 M.**

Farbige Halbblusen 1.80, 1.25, **95 Pf.**

**Kinder-Kleidchen**

Kinderkleidchen farbig 3.00, 2.40, 1.80, **1.20 M.**

Kinderkleidchen aus weissem Batist 3.25, 2.50, 1.75, **1.20 M.**

Hindenburg-Kinderkittel farbig 1.50, 1.25, 85, **58 Pf.**

Hindenburg-Kinderkittel weiss 2.00, 1.50, 1.20, **85 Pf.**

Hindenburg-Kinderkittel gestickt 2.80, **1.65 M.**

**Knaben-Waschanzüge**

Knaben-Waschanzug 3.00, 2.40, 1.35, **95 Pf.**

Knaben-Waschanzug Kleier Form 6.00, **4.35 M.**

Knaben-Blusen 1.25, 95, 75, **45 Pf.**

Knaben-Blusen bessere Qualität 2.75, 2.25, **1.80 M.**

Knaben-Waschhosen blau 1.85, 1.40, **95 Pf.**

Bei Einkäufen von 5.— Mk. an erhält jeder Käufer ein schönes Frotteierhandtuch zum Geschenk.

Sonntag, den 9. Mai bis 7 Uhr abends geöffnet.

## Kaufhaus D. Liebhold, Mannheim, Bröllestrasse H 1, 4.

**Kirchen-Ansage.**  
Evangelisch-protestantische Gemeinde  
Kriegsaudacht.  
Dienstag, den 4. Mai 1915.  
Trinitatiskirche, Abends 8 Uhr, Stadtpf. Schenkel.

**Größt. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.**  
Dienstag, den 4. Mai 1915  
45. Vorstellung im Abonnement B  
Gastspiel der Königl. Kammerfängerin  
Hermine Jofetti aus München  
**Violetta (La Traviata)**  
Oper in 4 Akten von G. M. Gioac.  
Musik von Giuseppe Verdi  
Solisten: Eugen Debrah  
Musikalische Leitung: Felix Lederer  
Anf. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende. 10 Uhr  
Nach dem 2. Akt ordere Saale  
Das Personal ist angewiesen während des Vorst. die  
Korrespondenz des Publikums zum Zuschauers-  
raum zu gestalten.  
Mittel-Preise.

**Im Größt. Hoftheater**  
Mittwoch, 5. Mai. Abends 8 Uhr  
**Die Rabelungen**  
Dauerhaft 7 Uhr.

**Apollo Theater**  
Täglich 8 1/2 Uhr  
Das von Presse u. Publikum glänzend beurteilte  
Mai-Programm!  
**Der Weltkrieg**  
Kriegs- und Schlachtenbilder  
nach eigenen Erlebnissen von Milos  
dargestellt von 20  
Personen.  
Engelbert Sassen  
der beliebte Humorist.  
Das berühmte  
Schweizer  
Jodler-Quartett  
Zürich.  
**Kretons**  
Wunderhund  
„FIFA“  
Die originale  
Dobo-Truppe  
**Rolf Holbein**  
**Drei Karolis**  
Vom Palast-Theater  
die neuesten  
Film-Vorleser.

**Mannheimer Kunstverein E. V.**  
Die Mitglieder des Kunstvereins werden hiermit zu der am Mittwoch, den 19. Mai, mittags 12 Uhr in den Räumen des Kunstvereins stattfindenden  
**Mitglieder- Versammlung**  
ergeben eingeladen.  
Tages-Ordnung:  
1. Rechenschaftsbericht  
2. Verabschiedung der Jahresrechnung 1914  
3. Vorlage des Berichts für 1915  
4. Neuwahl für den nächsten Vorstand  
5. Verschiedenes.  
Mannheim, 4. Mai 1915.  
Der Vorstand.

**Ueberland-Auto-Fahrten**  
übernimmt  
**Autofahrt Mannheim**  
Q 4, 3. Tel. 2219  
Tag- und Nachtbetrieb  
Dauerhaft  
**Güte**  
werden garantiert, soda u.  
d. H. G. Zulassung 54, 5. St.  
60845

**Zur Messe Zeughausplatz.**  
Einem verehrt. Publikum zur gefl.  
Kenntnis, daß ich mit meiner  
**türkischen Konditorei**  
wieder in Mannheim eingetroffen bin  
und bringe meine best. vorzügliche  
Ware in empfehlender Erinnerung.  
Mein Geschäft befindet sich wie bisher am Eingang  
zur dritten Reihe.  
**Argin Seurdschin.**  
Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen  
**Dr. Wiener**  
Lorlingstrasse 5 10820  
Sprechstunde von 1/2 bis 1/2 Uhr.

**Einquartierung**  
übernimmt mit voller Pension (inklusive Betten)  
**Restaurant zum wilden Mann**  
N 2, 13. Teleph. 6684.  
40590

**Einquartierung**  
wird weiter angenommen. Nr. C 3, 10 i. St. 40590

**Einquartierung**  
wird angenommen, bei guter Verpflegung und  
stillen Betten.  
**Restaurant Graf Wolke, Wolkestr. 19.**  
**Einquartierung.**  
Im selben empfohlen für Einquartierung ist das  
bekanntlich berühmte  
**Gasthaus zur Arche Noah, F 5, 2**  
Hies neu eingerichtet. Zimmer u. neuen Betten. Tel. 1481.  
41210

**Rhein-Hessisches**  
Inhaber:  
**O 6, 9.**  
empfehlen  
**Butter-Haus**  
Franz Nagel  
Tel. 7398.

für die Spargelzeit  
**la. Schinken nur M. 1.90 p. Pfd.**  
Sofort günstige Einkaufsgelegenheit, da rapid  
steigende Schweinepreise in kürzester Zeit gute  
deutsche Ware stark verteuern werden.

**Sammelbehälter für Küchenabfälle**  
mit Verschluss und getrenntem Flüssigkeitsraum  
von Fachleuten begutachtet. 41174  
Inhalt 30 40 60 80 Liter u. größer  
Mark 6.— 8.— 9.— 10.—

**Richard Oppenheimer**  
Hanshaus Tel. 3182

**Fenster Scheiben**  
repariert schnell und billig  
**Emil Lechner**  
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32  
Nillale Gontardstrasse 3.  
**F. Krebs, Ofeniegler, S 4, 2a, parierte**  
Gegen Wagen, Kutschwagen und dazu gehörige  
Schloßarbeiten, Gerde und Defen, die nicht brennen  
und nicht betonen, werden unt. Garantie hergestellt.  
5098